

IMAGE

NR.4 _ ERSCHEINT 2 x JÄHRLICH

URNER FORUM FÜR WIRTSCHAFT UND KULTUR



uri



WOHNEN IM ZENTRUM ALTDORFS:

SCHLÜSSELGARTEN

Mit dem Schlüsselgarten entsteht die einzige neuzeitliche Wohnüberbauung im Zentrum von Altdorf, die ausschliesslich aus Mietwohnungen besteht. Dieses Angebot fehlte in Altdorf bisher weitgehend. **41 moderne Wohnungen mit allem Komfort an ruhiger Lage**, aber zugleich am Puls des Lebens eines aktiven und attraktiven kleinstädtischen Zentrums stehen für Leute bereit, die eine gute Anbindung an den öffentlichen Verkehr, aber auch ein breit gefächertes Einkaufserlebnis und ein überdurchschnittliches Kulturangebot direkt vor der Haustüre ebenso schätzen, wie die Tatsache, diese Vorteile nicht gleich im Wohneigentum erwerben zu müssen. Mit der Pensimo steht eine seriöse institutionelle Investorin hinter dem Vorhaben, die sich durch ein breites Angebot an Wohnungen von überdurchschnittlicher Qualität in der ganzen Schweiz einen hervorragenden Namen geschaffen hat. Das Angebot deckt sich mit dem Leitbild der Gemeinde Altdorf, die sich zum Ziel gesetzt hat, ihre Attraktivität als Wohnort noch zu steigern.



KLOSTERSTR. 16, 6003 LUZERN
TEL. 041 240 20 76, WWW.LIEGENSCHAFTSVERWALTER.CH



GENERALUNTERNEHMUNG, GALLUSSTR.10, 6010 KRIENS
TEL. 041 322 05 70, WWW.PPAG.CH



Risiko als Chance!

Das Abwägen von Chancen und Risiken gehört in jedem Unternehmen zum täglichen Brot. Je höher die Chancen, je höher die Risiken – und umgekehrt – lautet die Devise. Nur wer nichts tut, tut nichts Falsches. Wer aber von Berufs wegen viel entscheidet, entscheidet manchmal auch falsch. Nicht von ungefähr stammt daher der Ausspruch: «Lieber ein falscher Entscheid als gar kein Entscheid».

Wir Urner Unternehmer sind risikofreudig, müssen es sein. Solide Entscheidungsgrundlagen, Intuition und Mut sind die Triebfedern. Leider fehlen manchmal solide Grundlagen. Unvollkommene Information bedeutet natürlich Risiko. Würden Unternehmer und Investoren jedoch immer zuwarten, bis gesicherte Informationen vorliegen, brähe dies der Wirtschaftsdynamik mit Sicherheit das Genick. Neues könnte kaum noch entstehen. Trotzdem, sind wir ehrlich, es fällt immer wieder schwer, Risiko in Form von Verlust zu akzeptieren. Zum Glück schlägt das unternehmerische Herz für die Chancen. Ja sogar: Zum Glück wird vom Unternehmer das Risiko zur eigentlichen Chance. Bewusstes Eingehen von Risiken beziehungsweise kalkulierte Bereitschaft dafür ist der Nährboden, ohne den kein Unternehmer überlebt, geschweige denn Neues entstehen lassen kann. Wir müssen vermehrt lernen, dass zur Risikobereitschaft auch die Fähigkeit entwickelt werden muss, verlieren zu können. Verlieren hat nichts, aber auch gar nichts mit der Gier nach Geld oder Profit zu tun – sondern gehört schlicht zum unternehmerischen Alltag. Die Erfahrung bringt es an den Tag, dass die Chancen die Risiken bei weitem übertreffen. Allerdings vergessen wir dabei eines nicht: Risikofähigkeit ist immer auch die Fähigkeit, für Fehlentscheide die Verantwortung zu übernehmen. Und Verantwortung zu tragen ist wiederum eine der Grundvoraussetzungen für den erfolgreichen Unternehmer.

Uri hat viele Unternehmer, grosse und kleine, erfolgreiche und weniger erfolgreiche. Sie alle leben bei weitem nicht nur vom Erfolg – sondern sie sind Unternehmer aus Überzeugung! Ich wünsche Ihnen viel Erfolg beim Lesen der vorliegenden neuen Ausgabe des IMAGE.

Reto F. Brunett

Vorsitzender der Geschäftsleitung EWA

TITELBILD: Montage einer von vier Herrenknecht Gripper-Tunnelbohrmaschinen für den Bau des Gotthard-Basistunnels, des längsten Eisenbahntunnels der Welt. (vgl. Seite 10 und 11).

IMPRESSUM: IMAGE wird von Baumann & Fryberg AG, Heinz Baumann, Atelier für Grafik und Text, CH-6460 Altdorf, herausgegeben. Partner: Urner Wochenblatt, Bauwirtschaftskonferenz Uri, Dätwyler Holding AG, Elektrizitätswerk Altdorf AG, Industrievereinigung Uri, Kanton Uri, Kant. Gewerbeverband Uri, Merck (Schweiz) AG, RUAG Components, Urner Kantonalbank Verlags-, Redaktions- und Inserateadresse: Baumann & Fryberg AG, Gitschenstrasse 9, CH-6460 Altdorf, Telefon 041 874 16 99, Fax 041 874 16 98, baumann@baumann.fryberg.ch, www.baumannfryberg.ch. Redaktioneller Beirat: Luzia Baumann, Heinz Baumann, Karl Bissig und Guido Unternährer. Fotos/Bezugsquellen: Heinz Baumann, Michael Lio, Dätwyler Holding AG, Andrew Fleetwood, Cornel Betschart, AlpTransit Gotthard AG, Elisabeth Tschopp. Gestaltung/Layout: Cornel Betschart, Baumann & Fryberg AG. Korrektorat, Belichtung und Druck: Gisler Druck AG, Altdorf. Publikation: zweimal jährlich. Auflage: 25 000. Liebe Leserinnen: Im IMAGE ist in verschiedenen Artikeln nur in männlicher Form die Rede. Selbstverständlich ist in solchen Fällen auch stets die weibliche Form mitgemeint, die jedoch wegen der Lesefreundlichkeit nicht ausdrücklich erwähnt wird.

Die Urner Botschafter – was sie tun und bereits getan haben

Da fragte kürzlich einer, wer denn in Berlin nun – nach dem Weggang des Schweizer Botschafters Dr. Werner Baumann – die Interessen Uri vertreten werde. Die Antwort lautet: Keine Bange, denn Uri kann auf 40 weitere, eigene Botschafter zählen.

Ein Netzwerk von Personen, so die generelle Definition, unterstützt den Informations- und Sozialaustausch. Das Urner Botschafternetz setzt sich aus Persönlichkeiten zusammen, die sich durch eine enge Verbundenheit im und zum Kanton Uri auszeichnen. Zwei Prädikate zeichnen die beiden Urner Botschafterinnen und ihre 38 männlichen Kollegen aus: Einigkeit und Wille. Die Botschafter treffen sich mehrmals jährlich zum Gedankenaustausch. Hierbei werden zu konkreten, ausgesuchten Themen Gedanken- und Handlungsmodelle entwickelt. Der einzelne Botschafter soll sich in seinem persönlichen Kompetenzfeld, wo immer nötig und möglich,

aktiv für den Kanton Uri einsetzen. Einige Beispiele: Botschafter Dr. Martin Schön engagiert sich für den raschen Bau des in Andermatt geplanten Resorts des ägyptischen Investors Samih Sawiris, und Botschafter Bernhard Russi unterstützt die Ansiedlung durch die emotionale Bindung Sawiris' an Andermatt. Botschafter und alt Urner Landammann Ambros Gisler hat entscheidend dazu beigetragen, die Holding des deutschen Tunnelbaumaschinenherstellers Herrenknecht AG im Kanton Uri anzusiedeln. Botschafter Mario Bachmann unterstützt Ansiedlungsvorhaben durch Vermittlung von Investoren. Diese und weitere Beispiele machen deutlich: Die Botschafter bewegen einiges. Seit der Gründung des Netzwerkes sind über 60 Aktivitäten zu Gunsten des Kantons Uri ausgelöst worden.

Plattform für Exilurnerinnen und -urner

Neben diversen Anstrengungen einzelner Botschafterinnen oder Botschafter entstehen auch Projekte im Kollektiv des Urner Botschafternetzes. So konkretisierte sich am Workshop vom 28. Oktober 2005 die Idee einer Internet-basierten Plattform für Exilurnerinnen und -urner. In einem ersten Schritt suchte und evaluierte Botschafter Ivo Schillig Parallelen zu vergleichbaren Projekten. In Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen von «Brain Drain – Brain Gain» – ein Projekt, das in der gesamten Zentralschweiz die Abwanderung von gut qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verhindern will – wird nun im Sommer 2006 eine spezielle Web-Plattform für Uri entwickelt. Diese ermöglicht, auf effiziente und ansprechende Weise, Kontakte zwischen stellensuchenden Exilurnerinnen und -urnern mit stellen anbietenden Urner Unternehmen herzustellen. Auch hier bringt also das Botschafternetzwerk einen wichtigen Stein ins Rollen und schafft so zusätzliche Dynamik im Urner Wirtschaftsleben.

Die bisherigen Workshops

05.11.04: Die Vision und die Ziele des Kantons Uri kennen

20.05.05: (Jung)Unternehmerförderung

28.10.05: Unwetter 2005 – Die Chance für eine Standortoffensive Uri

07.04.06: Energy Valley Uri – Grundsätzliche Diskussion der Energieproduktion

Firmenadresse

Botschafternetz für den Kanton Uri
Klausenstrasse 4, CH-6460 Altdorf
Telefon 041 875 28 86, Fax 041 875 24 12
www.uri-botschafter.ch
E-Mail: raphael.bodenmueller@ur.ch



Raphael Bodenmüller

lic. rer. pol., Ennetbürgen.
Akademischer Mitarbeiter bei der Wirtschaftsförderung des Kantons Uri,
zuständig für Promotion und Ansiedlungen.

Die faszinierende Urner Bergrealität

BOTSCHAFTER

Die Bergschule Uri Mountain Reality feiert 2006 ihr 25-jähriges Bestehen. Dank einem natürlichen, gesunden Wachstum hat sie sich als Topadresse für Alpinismus und Bergsport etabliert. Dabei profitiert die Bergschule Uri von einem veritablen Standortvorteil: Andermatt und das Urserntal sind besondere Perlen im gesamten Alpenraum.

Als Alex Clapasson 1981 die Bergschule Uri gründete, war das Unternehmen ein Ein-Mann-Betrieb. In den vergangenen 25 Jahren konnte die als Aktiengesellschaft geführte Firma kontinuierlich wachsen und ist heute ein Betrieb, in dem alle 16 Stammbergführer Teilhaber und Miteigentümer sind. Einst wie heute stehen Werte wie Professionalität, Zuverlässigkeit, Faszination und vor allem Sicherheit an oberster Stelle von «Mountain Reality». Und so werden getreu dem Motto «Bergsteigen ist nicht einfach nur Beruf, Bergsteigen ist unsere Leidenschaft» Jahr für Jahr hunderten von Gästen Natur und Bergwelt näher gebracht.

Sommer- und Winterfreuden

Mit einem abwechslungsreichen und attraktiven Sommer- wie Winterprogramm vermag die Bergschule Uri ihre zahlreichen Gäste immer wieder zu begeistern. Ob Tiefschneewochen, Skihochtouren, Snowboardtouren, Schneeschuhtrekkings, Wandern, Gletschertrekkings, Hochtouren und Auslandsreisen, die Bergschule Uri bietet für jeden Bergsportfreund das gewünschte Angebot. Die Urschner Bergschule darf dabei auf eine grosse Stammklientel zählen. Insgesamt stammen rund 75 Prozent der Gäste aus der Schweiz und der Rest vorwiegend aus Deutschland. «Nicht zuletzt dank der ausgezeichneten Zusammenarbeit mit lokalen, nationalen, aber auch internationalen Medien ist es uns gelungen, die Marke Bergschule Uri in sehr positivem Sinne weit über die Kantons Grenzen hinaus zu positionieren», führt Alex Clapasson aus. «Und da wir pro Saison bis zu 2000 Wochengäste betreuen, sind wir auch

zu einem bedeutenden touristischen Anbieter unter anderem auch im Urserntal geworden».

Klassischer Bergsport und «nu äs bitz mee»

Die gezielte Ausrichtung auf den klassischen Alpinismus ermöglicht der Bergschule Uri eine führende Rolle als Anbieter im Bergsportsektor einzunehmen. Immer wieder hat sie sich dabei auch als Pionier und Trendleader hervorgetan. So beispielsweise in den Bereichen Freeriden und leichte Gletschertrekkings. Dass mit dem Urserntal eines der schönsten Tiefschneegebiete und mit der Göschenalp sowie der Region Furka einige der besten Kletter- und Gletschertrekkinggebiete europaweit zur Verfügung stehen, dürfte einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf diese Tatsache haben. Trotz dieser Konzentration können aber dank der Partnerschaft mit spezialisierten Anbietern auch Funsportarten wie Canyoning oder aussergewöhnliche Firmenevents angeboten werden. Die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen soll auch in der strategischen Ausrichtung für die kommenden Jahre eine wichtige Rolle spielen.



Firmenadresse

Bergschule Uri Mountain Reality AG
Postfach, 6490 Andermatt
Telefon 041 872 09 00, Telefax 041 872 09 50
www.bergschule-uri.ch
E-Mail: info@bergschule-uri.ch



Alex Clapasson

Bergführer und Berufspilot, Engelberg.
Gründer der Bergschule Uri Mountain Reality AG,
Urner Botschafter.

Silenen – ein Dorf mit drei Seelen

«Silenen ist die sicher eigenartigste Urner Gemeinde», meint Gemeindepräsident Rolf Infanger voller Stolz. Wohl alle Gemeindepräsidenten behaupten das von ihrer Gemeinde. Doch Silenen weist tatsächlich einige Besonderheiten auf:

Silenen ist flächenmässig die grösste Urner Gemeinde, und in der Schweiz bringt sie es gar auf den neunten Rang. Zudem besteht sie eigentlich aus drei Gemeinden: Silenen, Amsteg und Bristen – die unterschiedlicher nicht sein könnten. Politisch bilden sie eine Einheit. Doch jedes Dorf ist eine Pfarrei, unterhält auf der Primarschulstufe eine eigene Schule und pflegt ein eigenes reges Vereinsleben. Obwohl die Ortschaften unterschiedlich gross sind, gehören dem siebenköpfigen Gemeinderat seit Menschengedenken immer je zwei Vertreter aus den einzelnen Dorfschaften an. Und auch bei den

Wahlen in den Urner Kantonsrat – dem Landrat, wie er hier genannt wird – schaut man stets darauf, dass aus jeder Filiale ein Abgeordneter stammt. «Nur so ist es überhaupt möglich, drei Dörfer mit unterschiedlichen Interessen und Problemen zu verwalten», ist Rolf Infanger überzeugt.

Silenen

liegt im mittleren Reusstal am Fusse des imposanten Bristenstocks. Als Durchreisender erkennt man die Ortschaft kaum als Dorf im vertrauten Sinn. Es ist eine typische alemannische Streusiedlung und setzt sich aus den unterschiedlichsten einzelnen Weilern, Häusergruppen und Einzelhöfen zusammen. Seit dem Anfang des 13. Jahrhunderts sind hier die Gotthardreisenden vorbeigezogen. Im «Dörfli» befand sich eine der Urner Susten, wo sämtliche Waren abgeladen, gewogen und vom Sustmeister auf die einzelnen Säumer verteilt wurden. Ganz in der Nähe sind noch heute der alte Burgturm der Edlen von Silenen und die Kapelle der vierzehn Nothelfer zu bewundern.

Amsteg

ist mit dem Weiler Ried mit seinen 400 Einwohnerinnen und Einwohnern die kleinste der drei Ortschaften. Ausgrabungen auf dem Burghügel haben eine prä-historische Siedlung freigelegt: die älteste bisher bekannte Spur sesshafter Menschen in Uri. Sie liegt direkt neben dem Burgstumpf, von dem die volkstümliche Überlieferung zu berichten weiss, es sei die aus der Tellssage bekannte Burg «Zwing Uri», die von Gessler erbaut und von den Urnern vor ihrer Vollendung gewaltsam zerstört wurde.

Amsteg war zur Gotthardpostkutschenzeit ein wichtiger Etappenort mit berühmten Gasthöfen. Im Juni 1775 war hier auch Johann Wolfgang Goethe abgestiegen und verzehrte nach einem Bad im wilden Kärstelenbach genüsslich eine frische Forelle. Auch auf seiner dritten Reise zum Gotthard war er im Herbst 1797 bei der «geizigen Wirtin im Gasthof zum Stern» eingekehrt.

Seit dem Bau der Autobahn in den Siebzigerjahren rollt der Transitverkehr nicht mehr durch die enge Hauptstrasse. Dennoch ist das idyllische Dorf bis heute eng mit dem Verkehr verbunden – nicht zuletzt dank dem SBB-Kraftwerk mit dem schlossähnlichen Maschinenhaus und den unübersehbaren Druckrohren, das im Jahr gut 40 Millionen Kilowatt Bahnstrom erzeugt.

Silenen in Zahlen

Einwohner/-innen:	2280
Fläche:	143 km ²
Produktive Fläche:	3,7 %
Höchster Punkt:	Oberalpstock, 3327 m ü. M.
Landwirtschaft:	76, davon 33 Nebenerwerb
Hotelgastbetten:	100



Rolf Infanger

Inhaber der Infanger Technik AG,
seit 1996 im Gemeinderat von Silenen,
seit 2000 Gemeindepräsident.

Webtipps

www.silenen.ch
www.alpransit.ch
www.top-of-uri.ch



Bristen

Ist mit seinen 600 Einwohnern bis heute ein typisches Bergdorf geblieben. In vielerlei Hinsicht: Im Mittelpunkt der Siedlung steht leicht erhöht und so von überall gut sichtbar die Dorfkirche. Neben dem eigentlichen Dorfkern liegen bis weit in die steilen Hänge hinauf einzelne Siedlungen. Hier wird jeder Flecken brauchbaren Landes von der Landwirtschaft genutzt. Das vor allem im Winter oft harte Leben schweisst die Bevölkerung zusammen. Für Rolf Infanger ist denn auch klar: «In Bristen ist das Dorf- und



Vereinsleben noch intakt». Dies ist auch mit ein Grund, weshalb jedes Jahr mehrere neue Wohnhäuser gebaut werden. «Die jungen Leute wollen hier bleiben», weiss der Gemeindepräsident. Keine leichte Aufgabe für die Gemeinde, steht doch Bauland in dem engen Tal nicht zuhauf zur Verfügung. Hinzu kommt, dass gewisse Gebiete in Zonen liegen, die von Naturgefahren bedroht sind.

Maderanertal

Wohl kaum ein anderes Urner Seitental ist bei Naturfreunden so bekannt wie das wildromantische Maderanertal. Der Name des Tals leitet sich ab von der Familie Madran, die im 15. Jahrhundert aus Madrano bei Airolo einwanderte und im 16. Jahrhundert den Erzabbau an der Windgälle zur Hochblüte brachten. Noch heute zeugt in Hinterbristen ein vor einigen Jahren restaurierter Schmelzofen davon, dass hier Bergbau betrieben wurde.

Im 19. Jahrhundert zog es immer mehr Fremde in das Tal. Sie waren von den Naturschönheiten, den wild zu Tale tosenden Bergbächen, den saftigen Alpen und den Gletschern und Firnen begeistert. 1864 wurde auf der Balmenegg das Hotel Zum schweizerischen Alpenclub eröffnet. Es ist noch heute in Betrieb und lockt noch immer Scharen von begeisterten Bergwanderern und Bikern an.

Hoch über dem Talboden des Maderanertals liegt die Sonnenterrasse Golzern. Vom Tal führt eine Luftseilbahn auf 1400 m ü. M. – Ausgangspunkt vieler herrlicher Bergwanderungen und Klettertouren.

Neat-Baustelle

In Amsteg wird über einen Zugangsstollen ein Teilabschnitt des 57 Kilometer langen Gotthardbasistunnels gebaut. Wie sich das auswirkt auf die Gemeinde? Rolf Infanger sieht vorwiegend das Positive. «Das einheimische Urner Gewerbe findet hier interessante Aufträge. Auch die Kantine für die Arbeiter wird – eine Seltenheit auf so grossen Baustellen – von Einheimischen geführt. Sie bietet 50 Personen, vorwiegend in Teilzeit, Arbeit und Verdienst». Geradezu begeistert ist Rolf Infanger davon, wie gut sich die Fremdarbeiter im Dorfleben integriert haben. «Nach Feierabend trifft man da und dort die auswärtigen Arbeiter am Stammtisch in den Dorfbeizen an». Ein Glücksfall für die Gemeinde sind sicher auch die Einnahmen aus der Quellensteuer. Sorgen bereiten dem Gemeindepräsidenten die Staub- und Lärmimmissionen. Doch auch für ihn ist klar: «Wo gebaut wird, gibts Dreck und Lärm.» Ihn auf ein erträgliches Mass zu reduzieren, ist auch das ausgesprochene Ziel der Bauherrschaft. «Wir stehen mit ihr in engem Kontakt. Sie und wir wollen eins: Die Neat in Amsteg soll eine Musterbaustelle sein.»

Infopavillon

Gegenüber dem Gemeindehaus in Silenen befindet sich der Infopavillon der AlpTransit AG und der Gemeinde Silenen. Er bietet einen guten Überblick über die Grossbaustelle in Amsteg. Von der Terrasse aus können die Arbeiten und der Baufortschritt beim Zwischenangriff Amsteg hautnah beobachtet werden. Öffnungszeiten: Jeweils der erste Samstag pro Monat von 10 bis 16 Uhr, Führungen für Gruppen auch ausserhalb der Öffnungszeiten: Telefon 041 875 77 00.



Uri in Bewegung

In Uri ist vieles in Bewegung. Man spürt: Gemeinsam wollen sich private und öffentliche Akteurinnen und Akteure den wirtschaftlichen Herausforderungen stellen und die Zukunft gestalten und optimistisch angehen.

Dieses gemeinsame Bestreben zeigt sich im Grossen wie im Kleinen auf verschiedenen Ebenen:

- Die Bewältigung der Hochwasserschäden in Uri vom August 2005 hat ungeahnte Energien freigesetzt und eindruckliche Solidarität zutage gefördert. Das entschlossene Engagement der betroffenen Unternehmen und Gewerbebetriebe, von Privatpersonen und der öffentlichen Hand sowie die nach den Unwettern getätigten Investitionen zeigen, dass die Verantwortlichen an den Wirtschaftsstandort Uri glauben. Dies umso mehr, weil nicht nur wiederhergestellt, sondern aufgestockt und zusätzlich investiert wird.
- Das touristische Grossprojekt von Herrn Samih Sawiris in Andermatt konkretisiert sich. Alle Verantwortlichen und die Behörden arbeiten mit Hochdruck an der Verwirklichung des ambitionierten Vorhabens. Es besteht die begründete Hoffnung für einen touristisch nachhaltigen Schub im Urserntal mit Auswirkungen für alle angrenzenden Regionen. Positive Wirkungen dieses Projekts sind bereits heute spürbar.
- Mit der fortgeschrittenen Planung des Schwerverkehrszentrums und des Besucherzentrums beim Nordportal des Gotthardbasistunnels, mit dem Voranschreiten des Neat-Projekts in Uri oder mit dem neuen Löschzug der SBB in Erstfeld – um nur einige laufende Projekte zu nennen – beweist Uri Kompetenz in Verkehrs- und Sicherheitsfragen. Diese Kompetenzen werden sich mittel- und langfristig günstig auf die wirtschaftliche Entwicklung in Uri auswirken.
- Ehemalige Anlagen und Areale der Armee in Uri werden dank privater Initiative von Unternehmen und Gewerbebetrieben mit enormen Anstrengungen und grossen Investitionen einer andern Nutzung zugeführt. Sie bleiben damit für den Wirtschaftsstandort Uri produktiv erhalten.
- Die Steuergesetzrevision 2006 bringt tiefere Steuern für juristische Personen und Familien, und eine Reihe anderer politischer Prozesse sind weitere Signale dafür, dass sich «in Uri etwas bewegt».

Diese Beispiele geben zu Optimismus Anlass. Dieser Optimismus ist greifbar, wenn an der Kantonalen Gewerbe- und Erlebnismesse URI 06 (27. September bis 1. Oktober 2006) die einheimischen Unternehmen und Gewerbebetriebe ihre Leistungsfähigkeit präsentieren und damit dokumentieren, dass Uri auf dem richtigen Weg ist.

Ihr Isidor Baumann
Volkswirtschaftsdirektor, Regierungsrat



Isidor Baumann

Regierungsrat seit 2000, Volkswirtschaftsdirektor, Wassen.
OK-Präsident der Kantonalen Gewerbe- und Erlebnismesse URI 06 (s. Seiten 14–15).

Hier sind Giganten am Werk

Knapp 30 Jahre Erfahrung, ein grosses internationales Team von ambitionierten Konstrukteuren, Ingenieuren und Forschern sowie eine nicht abbreisende Serie von Innovationen – dies alles ist notwendig, um die Technologie-Führerschaft im Tunnelbau zu sichern. Dass die Herrenknecht AG zur Stärkung ihrer Position auf die Schweiz und den Kanton Uri setzt, hat indes seine besonderen Gründe.

Man schrieb das Jahr 1977, als Dr. Martin Herrenknecht in Schwanau (Süddeutschland) die Herrenknecht GmbH gründete. In schöner Regelmässigkeit brachten die folgenden Jahre zahlreiche bahnbrechende Durchbrüche in der Tunnelbau-Technologie: Von bemannten wie später auch ferngesteuerten Mikromaschinen zum Verlegen von Rohrsträngen über die Entwicklung des Mixschild-Prinzips für schwierige Geologien und grössere Durchmesser bis zur Konstruktion offener Hartgesteinsmaschinen öffnete sich so dem Unternehmen Schritt für Schritt eine führende Marktposition. Heute entwickelt, produziert und verkauft der Konzern weltweit als einziger Anbieter die gesamte Bandbreite maschineller Tunnelvortriebsanlagen. Bei Bohrdurchmessern von 100 Millimetern bis über 16 Meter bewältigen die verschiedenen Produkte Tunnel- und Rohrprojekte in allen Geologien zuverlässig.

Überall zuhause

Selbstverständlich genügt der technologische Fortschritt allein nicht, um aus einer regional tätigen Firma ein weltweit erfolgreiches Unternehmen wachsen zu lassen. Ökonomische Meilensteine waren etwa die 1992 erfolgte Gründung einer ersten Tochtergesellschaft in den USA sowie die Umwandlung der Herrenknecht GmbH in die Herrenknecht AG (1998) und der Einstieg von vier Konsortialbanken als Gesellschafter. Um stets nahe bei den Auftraggebern zu sein, unterhält Herrenknecht ein weltumspannendes Vertriebs- und Servicenetz mit inzwischen 28 Tochtergesellschaften sowie weiteren Partnern. Aktuell erwirtschaftet die Herrenknecht-Gruppe einen jährlichen Umsatz von 510 Mio. Euro und beschäftigt 1665 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter weltweit. In den letzten Jahren hat sie allein auf dem chinesischen Markt über 50 Grossmaschinen zum Einsatz bringen können.

Vortrieb am Gotthard

Es wird immer enger auf der Erde. Aber es gibt Lösungen, um neue Räume sicher zu erschliessen. «Microtunneling» heisst das Zauberwort für das Verlegen von Rohr- und Kanalsystemen für Wasser, Öl, Gas, Strom und Daten; wemns eine Nummer grösser sein soll und dem unterirdischen Fortkommen von Verkehr dient, nennt sich dies bei Herrenknecht «Traffic Tunneling». Und eben hier kommt im Portfolio der Herrenknecht AG immer öfter die Schweiz ins Spiel, die seit gut 15 Jahren einen der bedeutendsten Referenzmärkte für Mixschild- und Hartgesteinsmaschinen bildet. Tunnelbohrmaschinen (TBM) ab 4,20 Meter Durchmesser, ja eigentliche fahrbare Tunnel Fabriken, waren in den letzten Jahren beim Zimmerberg- Basistunnel Zürich–Thalwil, bei der A4-Umfahrung Flüelen, beim Lötschberg-Basistunnel und zurzeit beim Eisenbahn-Basistunnel Gotthard sowie beim Strassentunnel Isisberg rund um die Uhr im Einsatz. Insbesondere der Gotthard macht seinem illustren Namen erneut alle Ehre. Denn tief im Innern dieses

Webtipps:

- www.herrenknecht.ch
- www.agn-amsteg.ch
- www.tat-ti.ch



Firmenadressen

Herrenknecht Schweiz Holding AG
Spitalplatz 6, 6460 Altdorf
Telefon 041 874 11 40
Fax 041 874 11 41
E-Mail: info@herrenknecht-holding.ch

Herrenknecht (Schweiz) AG
Im Grund, 6474 Amsteg
Telefon 041 884 80 80
Fax 041 884 80 89
E-Mail: info@herrenknecht.ch



gewaltigen Gebirgsmassivs entsteht mit 2 x 57 Kilometern der längste je gebaute Tunnel der Welt. Vier Herrenknecht-Tunnelvortriebsanlagen des Typs Gripper-TBM rücken dem Berg von Norden und Süden her zu Leibe. Mit einer Gesamtlänge von 441 Meter werden für den Streckenabschnitt Amsteg–Sedrun die längsten je gebauten Tunnelvortriebsanlagen eingesetzt, und auch der Tunneldurchmesser von 9,58 Meter findet nicht oft seinesgleichen. Wie vor 125 Jahren – als der erste Eisenbahntunnel am Gotthard eröffnet wurde – sind hier Pioniertaten, Mut und Können gefordert, damit die Züge im Jahr 2016 mit 250 Stundenkilometern durch den neuen Basistunnel brausen und «bella Italia» noch näher an den raueren Norden rücken lassen.

Starkes Bekenntnis zur Schweiz und zu Uri

Die Schweiz ist für den internationalen Konzern Herrenknecht einer der wichtigsten Referenzmärkte überhaupt: Seit 1990 kam bei insgesamt 29 Grossprojekten hierzulande Herrenknecht-Technik zum Einsatz. Besonders wichtig ist die Gotthardregion, die nicht nur das eigentliche Zentrum der Alpen bildet, sondern europa- und weltweite Ausstrahlung generiert. Nicht zufällig unterhält die Herrenknecht AG deshalb bereits seit 1995 eine eigene Niederlassung, die Herrenknecht (Schweiz) AG in Amsteg. Hier werden einerseits die für die Tunnelbohrmaschinen zentralen, hoch präzisen Rollenmeissel aufbereitet und zusammengebaut sowie andererseits die TBM für den Gotthard-Basistunnel und den Islisbergtunnel bei Zürich betreut. Rund 40 Mitarbeiter tragen so tagtäglich zur Wertschöpfung in Uri bei.

Am 8. November 2005 wurde überdies die Herrenknecht Schweiz Holding AG mit Sitz in Altdorf gegründet. Die 100-prozentige Tochter der Konzernmutter in Schwanau hält und verwaltet sechs europäische Herrenknecht-Niederlassungen. Präsident des Holding-Verwaltungsrats ist ein waschechter Urner, der ehemalige Landammann und heutige Urner Botschafter Ambros Gisler. Der Vorstandsvorsitzende, Dr. Martin Herrenknecht, betont: «Unser Hauptstandort in Deutschland behält seine Bedeutung zwar auch nach der Konzernumstrukturierung voll bei. Das langfristige und strategisch bedeutende Engagement in der Schweiz und insbesondere am Gotthard lädt jedoch zu einer stärkeren Präsenz im Kanton Uri ein.»



Gründung der Herrenknecht Schweiz Holding AG

Verwaltungsrat Markus Meier, Verwaltungsrat Dieter Völlmin, der Vorstandsvorsitzende der Herrenknecht AG, Martin Herrenknecht, Verwaltungsratspräsident Ambros Gisler und Herrenknecht-Finanzvorstand Kurt Stiefel. (von links)



INDUSTRIE

Weltweit dichte Tunnels dank Dätwyler Gummiprofilen

In über 70 Tunnels auf fünf Kontinenten stehen Dichtsysteme von Dätwyler Rubber+Plastics im Einsatz. Die Dätwyler Gummiprofile sorgen für wasserdichte Tunnels und leisten so einen wichtigen Beitrag zur Betriebssicherheit und zum Schutz von elektromechanischen Einrichtungen.

Mangels fehlender Landreserven gewinnt der Tunnelbau zunehmend an Bedeutung. In Grossstädten werden Infrastrukturbauten immer häufiger unterirdisch realisiert: von Strassen-, Bahn- und Metrotunnels bis hin zu Tunnels für Abwasser- und Energieversorgungssysteme. Tunnelbohrmaschinen können Tunnelröhren in den verschiedensten Durchmessern auffahren. Gleich hinter dem Bohrkopf kleidet die Bohrmaschine den Tunnel mit so genannten Tübbing aus. Dies sind gewölbte Stahlbetonsegmente, die ringweise eingesetzt die Innenhülle des Tunnels bilden. Dabei kommt der Abdichtung der Fugen eine besonders wichtige Rolle zu: Ein wasserdichter Tunnel ist entscheidend für die Betriebssicherheit sowie den Schutz der teuren elektromechanischen Einrichtungen von Metros oder Bahnen.



Hanspeter Maier

Master of Business Administration,
Goldau.
Leiter Geschäftsbereich Bau,
Dätwyler AG, Rubber+Plastics.

Webtipps

www.daetwyler.ch
www.rubber-plastic.ch
www.smrt.com.sg
www.db.de (Unter: Bahnwelt, Bauprojekte)
www.citytunneln.se

Projektspezifische Lösungen

Das Urner Unternehmen Dätwyler Rubber+Plastics ist ein weltweit führender Anbieter von Dichtprofilen für einschalige Tunnels. In über 70 Tunnels auf fünf Kontinenten stehen Dätwyler Dichtsysteme aus Elastomerwerkstoffen im Einsatz. Je nach Geologie, Wasserdruck und Designvorlagen werden projektspezifische Lösungen erarbeitet. Dätwyler verfügt auch über zahlreiche weltweit gültige Patente für Profilquerschnitte, Eckendesign und Elastormischungen. Unabhängige Prüfanstalten wie die schweizerische EMPA, die deutsche STUVA oder die Setsco in Singapur testen die Dätwyler Dichtprofile regelmässig mit ausgezeichneten Resultaten.

Marktführer in Singapur

Beim geologisch und hydrologisch anspruchsvollen Ausbau der Metro in Singapur vertrauten die planenden Ingenieure in den vergangenen fünf Jahren in über 75% der Tunnels auf Dätwyler Dichtprofile. Dabei wurde in den allermeisten Projekten mit «coex-swell» eine Neuentwicklung von Dätwyler berücksichtigt. «coex-swell» verbindet eine konventionelle Kompressionsdichtung mit einer wasserquellfähigen Mischung in einem einzigen Profil. Die Quellmischung quillt nach dem Kontakt mit Wasser um ein Vielfaches auf und verbessert damit die Dichteigenschaft massiv. Durch ihr führendes Know-how in der Co-Extrusion ist Dätwyler in der Lage, verschiedene Elastormischungen in einem einzigen Arbeitsgang durch Vulkanisation zu verbinden.

Moskau, Kiew, Istanbul, Ankara, Esfahan, Almaty

Die aktuelle Auftragsliste von Dätwyler Rubber+Plastics umfasst eine ganze Reihe von Tunnelprojekten im Grossraum Osteuropa, Zentralasien und im Orient. In Moskau werden der Flughafentunnel Vnukovo sowie die Strogino-Linie der Metro mit Dätwyler Dichtprofilen gebaut. Auch bei der Realisierung der Metros in Kiew, Ukraine, sowie in den türkischen Städten Istanbul und Ankara werden Profile von Dätwyler eingesetzt. Weitere aktuelle Projekte umfassen die U-Bahnen in den iranischen Städten Esfahan und Shiraz sowie in Almaty, der Hauptstadt von Kasachstan. Bei all diesen Projekten haben neben der hohen Qualität der Dichtprofile vor allem auch die grosse Erfahrung im Exportgeschäft sowie die schnelle und flexible Auftragsabwicklung den Ausschlag für Dätwyler gegeben.

Citytunnel in Malmö – Katzenbergtunnel in Süddeutschland

In Europa werden Dätwyler Profile aktuell unter anderem im Citytunnel in Malmö und im Katzenbergtunnel in Süddeutschland eingebaut. Beim Citytunnel handelt es sich um ein Grossprojekt, das den öffentlichen Verkehr rund um die schwedische Hafenstadt Malmö vernetzt. Durch die Anbindung der Öresundbrücke werden direkte Verbindungen bis nach Dänemark möglich. Der rund neun Kilometer lange Katzenbergtunnel ist das Herzstück des Aus- und Neubaus der Hochgeschwindigkeits-Bahnstrecke Karlsruhe–Basel. Diese bildet den Nord-Zu-bringer zur neuen Eisenbahn-Alpentransversalen (Neat) und gehört somit zu den Hauptstrecken der Deutschen Bahn.

Hoher Wasserdruck als Herausforderung

Aufgrund der vorherrschenden geologischen und hydrologischen Verhältnisse kommt der Katzenbergtunnel auf seiner ganzen Länge unterhalb des Grundwasserspiegels zu liegen. Trotzdem baut die Deutsche Bahn zum ersten Mal überhaupt einen Bahntunnel in einschaliger Segmentbauweise. Der hohe Wasserdruck stellt sowohl beim Katzenbergtunnel wie auch beim Citytunnel besonders hohe Anforderungen an die Dätwyler Dichtprofile und den wasserdichten Tübbingausbau. Allein für diese beiden Projekte stellt Dätwyler am Hauptsitz im schweizerischen Schattdorf zwischen 2005 und 2007 weit über eine Million Laufmeter Dichtprofile her.

Dätwyler – internationaler Konzern mit Urner Wurzeln

- **Hauptsitz:** Altdorf
- **Gründung:** 1915
- **Umsatz 2005:** 1104 Millionen Franken
- **Mitarbeitende weltweit:** 4500
- **Mitarbeitende in Uri:** 930
- **Davon Lernende:** 57
- **Konzernbereiche:** Kabel+Systeme, Rubber+Plastics, Präzisionsrohre, Pharmazeutische Verpackungen, Technische Komponenten
- **Kernmärkte:** Automobil, Telecom, Pharma sowie Maschinen- und Bauindustrie



Firmenadresse

Dätwyler AG, Rubber+Plastics
Militärstrasse 7, CH-6467 Schattdorf
Telefon 041 875 11 23, Fax 041 875 17 26
www.rubber-plastic.ch
E-Mail: rubber+plastics@dag.ch



uri

Eine Weltreise zu Fuss!

URNER
POWER

Ihr Elektrizitätswerk Altdorf AG

INDUSTRIE

Ewige Liebe auf den zweiten Blick

Mit einer Plakatserie der überraschenden Art hat die Elektrizitätswerk Altdorf AG das Interesse der Schweizer Bevölkerung für sich gewinnen können: Gleich dreimal ging der Poster Award der Plakatgesellschaft APG an das Urner Unternehmen. Und dieses verbindet mit der Kampagne noch viel mehr, nämlich eine eigentliche Aufforderung, Uri neu zu entdecken.

Damals, Ende des 18. Jahrhunderts, während der ersten grossen Blütezeit des Zentralschweizer Tourismus durchstreifte ein gewisser Johann Wolfgang von Goethe den Kanton Uri. Mit viel Musse und geschärftem Blick beobachtete er die Angewohnheiten der Einheimischen und allerhand Details in der Natur. Der Nachwelt erhalten sind seine Skizzenbücher, in denen er nebst Zeichnungen diverse treffende Notizen festhielt. Und heute? Im Zeitalter der Autobahnen, Hochgeschwindigkeitszüge, Billigflüge und Datahighways, die eine reale oder virtuelle Reise für jedermann zur einfachen und schnellen Sache

machen, kommen die liebenswerten Besonderheiten einer Landschaft oft zu kurz. Gerade für Uri wäre ein Reisender im Tempo Goethes deshalb auch heute noch ein idealer Tourist. Denn Uri gibt sich auf den ersten, ungeübten Blick oft verschlossen, eingekreist von schroffen Felswänden. Wer aber innehält und das Land am Gottshard tatsächlich entdecken will, erkennt eine «Schatzkammer», die – eine lebenslängliche Liebe auf den zweiten Blick – man nicht mehr vergessen mag.

Denn das Gute liegt so nah

Mit ihrer Plakatserie «Eine Weltreise zu Fuss» setzte die Elektrizitätswerk Altdorf AG ihrem Standortkanton ein Denkmal. Dies mit prächtigen Landschaftsaufnahmen des Fotografen F. X. Brun (Brun & Bürgin Fotografen, Zürich) und einer gekonnten grafischen Umsetzung durch Tino Steinemann (Agentur Sputnik, Luzern). Dass diese beiden «Heimweh-Urner» viel Herzblut in den Auftrag fliessen



Firmenadresse

Elektrizitätswerk Altdorf AG
Herrengasse 1, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 08 75, Fax 041 875 09 75
www.ewa.ch
E-Mail: mail@ewa.ch

liessen, ist unmittelbar zu spüren. Einerseits ist da also eine frappante ästhetische Wirkung. Andererseits verbinden die Verantwortlichen der Elektrizitätswerk Altdorf AG mit der Kampagne aber eine klare Aufforderung: Der Kanton Uri ist für auswärtige Gäste jederzeit eine kleine Weltreise zu Fuss wert. Und die Bevölkerung Uris, Hauptabnehmerin der Produkte und Dienstleistungen der Elektrizitätswerk Altdorf AG, darf stolz sein auf ihre Heimat. Es gilt also, den sanften, qualitativen Urner Tourismus nachhaltig zu stärken. Dieser wieder erstarkende Wirtschaftszweig verdient sorgfältige Pflege und gute Ideen.

Treffsichere Botschaft im Weltformat

Es ist daher alles andere als ein Zufall, dass die Plakatserie beinahe wie eine Tourisuskampagne wirkt. Die visuelle Botschaft eines Weltformat-Plakates sucht ihr Publikum auf der Strasse und muss seine grosse optische Wirkung unmittelbar entfalten können. Dass dies im Falle der Serie «Eine Weltreise zu Fuss» optimal gelungen ist, zeigt die Tatsache, dass sie gleich dreimal den APG Poster Award «Poster of the Week» für sich zu gewinnen vermochte. Dieser Preis wird nicht etwa durch eine Fachjury vergeben, sondern via e-Voting über die Website www.apg.ch direkt durch das breite Publikum. Dieses konnte offensichtlich erfolgreich davon überzeugt werden, dass Uri einen längeren, interessierten Blick verdient. Die Elektrizitätswerk Altdorf AG ihrerseits hat Farbe bekannt mit ihrem Geständnis: «Das EWA und Uri gehören zusammen!». Dass dieses Statement – den engeren Geschäftshorizont bewusst überschreitend – derart positiv angekommen ist, freut die Verantwortlichen. Umso mehr, als damit hoffentlich auch ein kleiner, aber feiner Beitrag zur Urner Wirtschaftsförderung geleistet werden konnte.



Poster Award der Plakatgesellschaft APG

Gleich dreimal durften die Verantwortlichen der Elektrizitätswerk Altdorf AG den APG Poster Award «Poster of the Week» in Empfang nehmen. Gemeinsam freuen sich: Reto F. Brunett, Vorsitzender der Geschäftsleitung (links) und Erhard Saurer, Leiter Administrative Services.

RUAG Components –*

vom Munitionsproduzenten zum Technologiecenter

Die RUAG Components, eine Tochtergesellschaft des RUAG Technologiekonzerns, konnte sich in den letzten Jahren vom führenden Munitionsproduzenten in ein international anerkanntes Technologiecenter für die Metallbearbeitung sowie die Oberflächen- und Umwelttechnik wandeln.

Qualität, Teil für Teil – als führendes Schweizer Kompetenzzentrum für Metallverarbeitung stellt RUAG all ihre Tätigkeiten unter diesen Leitsatz. Spezialisierte Bearbeitungs-, Umform- und Oberflächentechnik machen die Kerntätigkeit aus; ergänzt wird sie durch modernste Entsorgungsleistungen im Geschäftsfeld Environment. Als Komplettbearbeiter ist die RUAG Components in der Schweiz ein einzigartiges Unternehmen. Nicht ohne Stolz ist die Firma einer der grössten Lehrbetriebe im Kanton.

Mechanical Engineering – Qualität, die passt

Qualität, Innovation und höchste Präzision. Diesen Prinzipien ist die RUAG Components in der Produktionstechnik verpflichtet. Das Unternehmen versteht sich als Technologiepartner, der die Kunden bei der Entstehung, Weiterentwicklung und Fertigung von Produkten aktiv unterstützt. RUAG Components fertigt hochpräzise Komponenten für den Maschinen- und Apparatebau sowie für Luft- und Raumfahrt, Halbleitertechnik, Präzisionsmechanik, Werkzeug- und Formenbau. Dabei liegt der Fokus auf der mechanischen Bearbeitung von Grossteilen, Kleinserien und Serien von mittelgrossen Produkten, dem Anlagenbau sowie der Montage.

Automotive – Qualität, die bewegt

Kaum ein anderer Wirtschaftszweig hat die Entwicklungsziele der Umformtechnik so entscheidend mitgeprägt wie die Automobilindustrie. RUAG Components ist stolz darauf, ein Teil dieser Entwicklung zu sein, die gemeinsamen Ziele weiterzuerfolgen und diese konsequent den Kundenbedürfnissen entsprechend umzusetzen. Bei der Blechumformung werden dickwandige Bleche in drei bis vier Stufen bearbeitet und zu Gehäusen geformt. Diese werden von den Kunden zu Baugruppen wie Schwingungsdämpfern oder Zweimassenschwungrädern weiterverarbeitet.

Coatings – Qualität, die alles abdeckt

Qualitativ hochstehende Oberflächen müssen vielen Anforderungen genügen: Sie sollen verschiedenste Produkte vor Korrosion schützen, durch funktionelle Härte- oder Gleiteigenschaften überzeugen und nicht zuletzt durch ein dekoratives Äusseres gefallen. Mit ihren Coatings wird die RUAG Components den steigenden Ansprüchen an Sicherheit und Zuverlässigkeit gerecht. Um die Produkte perfekt auf die Bedürfnisse der Kunden abzustimmen, legt das Unternehmen Wert auf umfassende Beratung in allen Fragen der Oberflächentechnik – unter Beizug eines betriebseigenen Labors.

Das Kader

- 01 **Dr. Viktor Haefeli:** Geschäftsführer
- 02 **Roland Stuber:** Leiter Marketing & Vertrieb
- 03 **Rudolf Müller:** Leiter Real Estate



01



02



03

«Industriepark Schächenwald»

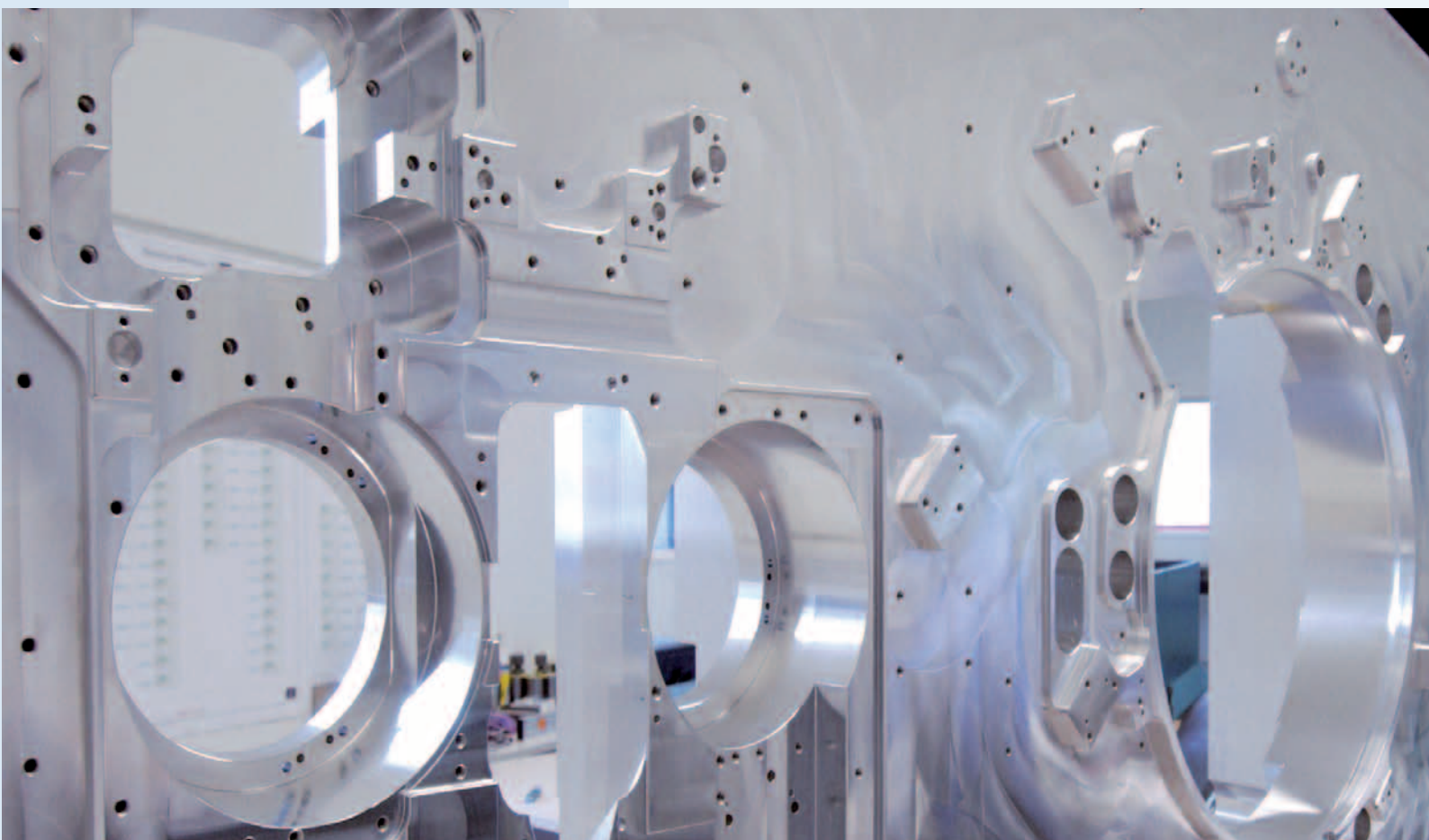
Environment – aus Abfall wird Rohstoff

Seit über einem Jahrzehnt ist die RUAG Components erfolgreich im Elektro- und Elektronikschrottreycling tätig. Nach genauer Abklärung der Kundenbedürfnisse und professioneller Abholung der Materialien erfolgt die Verwertung in den modernen betriebseigenen Entsorgungsanlagen. Aufgrund der aktiven Rolle am Markt und des stetigen Technologieausbaus ist RUAG Components der richtige Partner für Gesamtlösungen. Der kompetente Recyclingbetrieb strebt einen nachhaltigen Schutz der Umwelt an. Dabei hat die konsequente Entnahme und umweltschonende Vernichtung der zurückgewonnenen Schadstoffe höchste Priorität. Die RUAG Components setzt bereits heute Massstäbe für morgen.

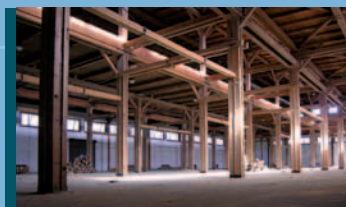
Im «Industriepark Schächenwald», mit einer Fläche von rund 500 000 m², sind knapp 800 Beschäftigte tätig. Zu den Betrieben der RUAG haben sich in den vergangenen Jahren über 40 Firmen aus den verschiedensten Branchen in freien Gebäuden und Hallen niedergelassen oder haben im Baurecht Land erworben und darauf Gewerbebauten erstellt.

Alle eingemieteten Unternehmen profitieren von einem umfassenden Dienstleistungsangebot. Dazu zählen unter anderem Energieversorgung, Elektronik, Elektrotechnik, Logistik, Informatik, Kommunikation, Haus- und Arealdienste, Sitzungszimmer oder das Personalrestaurant. Auch der Sicherheit wird hohe Bedeutung beigemessen: Der Zugang zum Areal wird rund um die Uhr überwacht. Der Industriepark ist von der Autobahn A2 rasch erreichbar. Ein Geleiseanschluss verbindet das Areal direkt mit der Zubringerstrecke zum Bahnhof Altdorf.

Das Angebot des «Industrieparks» ist vielfältig. Es umfasst Gebäude und Hallen verschiedener Grössen für Produktion, Lager, Büros, Labors usw. Ausbaustandard und baulicher Zustand sind unterschiedlich. Die RUAG bietet flexible Mietverhältnisse mit Optionen an, die sich nach den Bedürfnissen der Mieter richten.



RUAG
Aerospace Defence Technology



Firmenadresse

RUAG Components
Industriezone Schächenwald, 6460 Altdorf
Telefon 041 875 72 18
Fax 041 875 73 02
www.ruag.com



GEWERBE

IMAGE, Pixels, Bytes und Köpfchen

Bereits hat IMAGE seinen festen Platz in der kleinen Urner Medienwelt und strahlt – wie es von Anfang an geplant war – auch kräftig über die Kantonsgrenzen hinaus. Dass die Idee eines solchen Magazins nicht nur geboren wurde, sondern auch rasch Form und Format angenommen hat, ist massgeblich der Baumann & Fryberg AG aus Altdorf zu verdanken.

Eine zündende Idee entsteht manchmal in einem einzigen besonderen Moment, plötzlich macht es «Klick!» und die Vision steht einem farbenprächtigt vor Augen. So ähnlich passierte es Heinz Baumann, als er vor einiger Zeit über neue Wege in der Urner Wirtschafts- und Imageförderung sinnierte. Und da der Geschäftsinhaber der Baumann & Fryberg AG tagtäglich ein kreatives Team um sich hat und ausserdem über

viele weitere wertvolle Kontakte in Uri verfügt, verging nur wenig Zeit, bis das Grundkonzept für das Wirtschafts- und Kulturforum IMAGE stand. Inzwischen liegt hiermit die vierte Ausgabe des Magazins vor, eine kleine Erfolgsgeschichte darf vermeldet werden: Das Interesse an diesem neuen Printmedium ist so breit, dass diverse Urner Unternehmen IMAGE gerne als Plattform nutzen. Ausserdem ist man auch seitens des Kantons Uri vom Potenzial des Magazins überzeugt, so dass IMAGE zukünftig mit einem festen Beitrag unterstützt wird. Und auch die Tatsache, dass der Verlag Urner Wochenblatt das Magazin neu an alle Haushaltungen des Kantons verteilt, spricht für sich.

Adresse

Baumann & Fryberg AG
Gitschenstrasse 9, CH-6460 Altdorf
Telefon 041 874 16 99
Fax 041 874 16 98
E-Mail: info@baumannfryberg.ch

Internet-Referenzen

www.baumannfryberg.ch
www.altdorf.ch
www.gotthardraststaette.ch
www.gewerbeverein-altdorf.ch
www.eggberge.ch
www.radsport-gotthard.ch
www.veloinfanger.ch
www.rtc-seedorf.ch
www.hotelschluessel.ch
www.anderstatt.ch



Der Urner Partner für Werbung, Grafik ...

Ebenfalls eine erfolgreiche Entwicklung hat die Baumann & Fryberg AG selber hinter und vor sich. 1984 von Heinz Baumann als Einmann-Grafikatelier gegründet, ist heute ein etabliertes Kleinunternehmen am Markt aktiv. Cornel Betschart, Roger Kaufmann und Fabiola Müller bürden zusammen mit Heinz Baumann für Kreativität und Qualität im Bereich Grafik und Werbung, Jeanette Meier ist die Frau für preisgekrönte Webdesigns. Für massgeschneiderte Texte ist der Kunde bei Dori Tarelli und Anita Zimmermann an der richtigen Adresse. Dass die verschieden(st)en Projekte reibungslos vorankommen, ist der umsichtigen Organisationsarbeit des Backoffices unter Daniela Walker zu verdanken. Im Verwaltungsrat schliesslich sorgen Stefan Fryberg und Heinz Baumann für eine solide strategische Geschäftsführung.

Eine gute Hand voll ambitionierter Einzelspieler machen an sich aber noch kein gekonntes Teamwork – dafür braucht es das gemeinsame Feuer für dasselbe Ziel: eine wachsende, anspruchsvolle Kundschaft mit Engagement und überzeugenden Leistungen für sich zu gewinnen.

...Texte, Konzepte und Webdesign

Umfassende Werbe- und PR-Mandate betreut die Baumann & Fryberg AG vom Konzept bis zur Ausführung aller Massnahmen, seien dies ein neues Logo, knackige Inserate, Aufsehen erregende Plakate, stilvolle Broschüren, freche Flyer, professionelle Medienarbeit, politische und Informationskampagnen oder ein Geschäftsbericht mit zurückhaltender Gestaltung und sorgfältig formulierten Texten. Seit Jahren hat sich die Agentur zudem besondere Kompetenz in Sachen Buchprojekte und Fotografie erworben. Auch hier sind schöne Beispiele aus Eigeninitiativen entstanden, etwa das Werk «Strube Zeiten» oder der «Urner Bildkalender». Parallel dazu sind anspruchsvolle Arbeiten für Kunden, wie etwa das neue Buch «Düä Bääbä» über das Urner Maderanertal zu nennen. In der klassischen Werbung bildet der Tourismus ein Hauptthema bei der Baumann & Fryberg AG. Verschiedenste Hotel- und Restaurantprospekte, die regelmässig erscheinende Urner Ferienzeitung oder diverse Massnahmen für Andermatt Tourismus zeugen davon.

Von Altdorf aus ins World Wide Web

Von der Baumann & Fryberg AG gestaltete Websites überzeugen nicht nur die Auftraggeber, sondern reüssieren immer wieder auch bei Preisvergaben. Zuletzt gewann die Website www.altdorf.ch den renommierten «Eugen 2005». Spezialisiert hat sich die Baumann & Fryberg AG zudem auf so genannte CMS-Lösungen, mit denen der Kunde seine Website ganz bequem und kostengünstig selber weiter unterhalten kann. Die Internetauftritte für Velo Infanger (veloinfanger.ch) oder für das Hotel Goldener Schlüssel (hotelschluessel.ch) sind dafür beispielhaft.

Ihre Präsenz im IMAGE

Sie möchten Ihr Unternehmen, Ihr Projekt oder Ihr touristisches Angebot im IMAGE präsentieren? Als Herausgeber bieten wir Ihnen die Möglichkeit, mit einem Inserat oder einem redaktionellen Beitrag im IMAGE präsent zu sein. Nutzen Sie die Möglichkeit, Ihre Organisation einer breiten Öffentlichkeit innerhalb und ausserhalb des Kantons Uri bekannt zu machen. IMAGE wird an alle Urner Haushaltungen verteilt und liegt in Hotels, Museen, Unternehmen, Geschäften sowie in der Gotthardraststätte und in den Touristik-Büros auf. Auch die Urner Botschafter werben im In- und Ausland mit diesem einzigartigen Magazin für den Kanton Uri. Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren. Sie erzählen uns Ihre Geschichte, und wir texten, fotografieren und gestalten Ihren Beitrag.

URI 06 – Gewerbe-Schaufenster und Erlebnismesse im Zeichen des springenden Stiers

Nach 1986 und 1996 wird vom 27. September bis 1. Oktober 2006, wieder eine kantonale Gewerbeausstellung stattfinden. Regierungsrat Isidor Baumann steht als Präsident einem siebenköpfigen OK vor. Über 200 Ausstellerinnen und Aussteller werden dieses Schaufenster für das Gewerbe mit interessanten Inhalten füllen. Zahlreiche Attraktionen und Events rund um die Ausstellung sollen URI 06 zum gesellschaftlichen Zentrum des Kantons Uri machen.

Die URI 06 findet während fünf Tagen im Areal Eyschachen, Altdorf, statt. In drei ehemaligen Kornlagerhallen auf dem Gelände von Armasuisse (ehemals Zeughaus Eyschachen) sowie in einer kleinen Zeltstadt im Umgelände werden über 200 Aussteller an rund 170 Ständen die Leistungsfähigkeit der Urner Wirtschaft, die Unternehmerqualitäten und die Attraktivität des Kantons Uri zeigen. OK-Präsident Isidor Baumann: «Zehn Jahre nach der denkwürdigen ‚Gwärb 96‘ in Schattdorf ist es Zeit, der Urner Wirtschaft wieder ein grosses Schaufenster zu öffnen. Weil ich dazu einen Beitrag leisten will, habe ich nicht lange gezögert, als mich Tony Z'graggen, Präsident des Kantonalen Gewerbeverbands, als OK-Präsident angefragt hat. Zusammen mit dem motivierten OK bin ich zuversichtlich, dass alle Ur-

nerinnen und Urner sowie die auswärtigen Gäste unvergessliche Erlebnisse zusammen mit unseren Ausstellern im Eyschachen haben werden.»

Ausstellungsort mit spezieller Ausstrahlung

Zum grössten Teil wird die Ausstellung in ehemaligen Kornlagerhallen des VBS stattfinden. Im Rahmen von Vorbereitungsarbeiten sind vom Bauressort seit April 2006 kubikmeterweise Holz und Metall aus dem Innern der Hallen entfernt worden. So entstehen bis September aus ehemaligen Kornlagerhallen (siehe links) attraktive Ausstellungsräume für die URI 06 mit einer ganz speziellen Note (siehe Illustration rechts oben). Weitere Ausstellerinnen und Aussteller werden ihre Leistungen im Aussengelände in Zelten präsentieren, angeordnet rund um die Eventplattform der Urner Kantonalbank, dem Hauptsponsor der URI 06. In diesem Bereich werden auch weitere Attraktionen und Events stattfinden, die einen Besuch an der URI 06 für alle unverzichtbar machen.

Attraktives Unterhaltungsprogramm

An der URI 06 werden nebst den klassischen Elementen einer Gewerbeausstellung auch diverse Events präsentiert, die der Ausstellung den Cha-



Das OK

Präsident: Isidor Baumann, Volkswirtschaftsdirektor; Vizepräsident/Finanzen: Tony Z'graggen, Präsident Kant. Gewerbeverband; Beratung: Peter Zgraggen, Urner Kantonalbank; Bau: Stefan Baumann, Baugeschäft Josef Baumann AG; Konzept/Standbau: Mario Burkart, Burkart & Pfaffen Dekorationsbau GmbH; Sicherheit: Josef Loretz, Kantonspolizei Uri; Medien/PR/Events: Adrian Zurfluh, Standeskanzlei

Webtipp:

www.uri06.ch



rakter einer Erlebnismesse geben. Das OK hofft, dass dadurch das Ausstellungsgelände während fünf Tagen zum gesellschaftlichen Mittelpunkt des Kantons Uri wird. Es soll an der URI 06 ein Musikprogramm für alle geboten werden, das Spektrum reicht von volkstümlicher Musik über Jazz bis Salsa und Schweizer Mundartrock. Tickets für diese und weitere Spezialanlässe werden im Vorfeld der Ausstellung im Vorverkauf angeboten. Am Eröffnungstag wird ein Kinder-nachmittag durch die Junge Wirtschaftskammer Uri, Pro Juventute Uri und das Elternzentrum Uri organisiert. Alle Jass-Fans werden im Rahmen der URI 06-Jassmeisterschaft Gelegenheit erhalten, ihr Können zu beweisen.

Das OK freut sich auf die URI 06: «Wichtig ist uns, dass URI 06 nachhaltig wirkt. Jung und Alt sollen bleibende Erinnerungen und Denkanstösse von der URI 06 mit nach Hause nehmen können. Gemeinsam mit allen Interessierten will das OK die Chance packen und URI 06 zu einem Erfolg für alle Aussteller, für das Publikum und für den Kanton Uri machen.»

Mit der Auto AG an die URI 06

Dank einer Zusammenarbeit mit der Auto AG Uri wird es allen Besucherinnen und Besuchern möglich sein, Tickets für die URI 06 in den Bussen der Auto AG Uri zu kaufen und damit den Bus zur Ausstellung und wieder nach Hause gratis benutzen zu können. Auch für Gäste aus dem Urserental soll die Fahrt an die URI 06 gratis sein. Die Auto AG Uri stimmt ihr Fahrtenangebot auf die URI 06 ab, indem vor allem abends zusätzliche Kurse (Nachtbus und Rufbus) verkehren werden.

Das Logo

Das Logo der URI 06 zeigt den Stier, das Urner Wappentier, in ungewöhnlicher Pose. Dynamisch und kraftvoll springt das sonst eher behäbige Tier in die Zukunft – ein Symbol für die Aufbruchstimmung in Uri. Ganz bewusst wurde der Stier in einer eher ungewöhnlichen, dafür umso dynamischeren Haltung illustriert: er sprengt Grenzen und wagt mit dem Sprung symbolisch den Weg in eine erfolgreiche Zukunft. URI 06 soll denn auch die Plattform sein, wo der Mut zum Aufbruch entsprechend spürbar wird.



Tony Z'graggen

Vizepräsident URI 06, Silenen.
Präsident Kant. Gewerbeverband Uri,
Geschäftsführer BDO Visura Altdorf,
Urner Botschafter.

Wohnkultur auf vier Etagen

Der markante Bau am südlichen Dorfausgang von Schattdorf ist nicht zu übersehen: Das Wohncenter Muoser. Das traditionsreiche Haus ist für eine erstklassige und individuelle Wohnberatung bekannt. Der persönliche Kontakt zur Kundschaft steht dabei an erster Stelle.

In dritter Generation führt Jost Muoser seit 1991 das Schattdorfer Wohncenter. 1919 von Anton Muoser gegründet, entwickelte sich das Unternehmen zu einem der schönsten und grössten Wohnanbieter der Zentralschweiz. Nach dem Totalumbau der Verkaufslokalitäten im vergangenen Jahr erstrahlen die Ausstellungsräumlichkeiten in neuem Glanz. Den Kundinnen und Kunden werden Einzelmöbel wie komplette Wohnungseinrichtungen auf insgesamt vier Etagen präsentiert. Von preiswerten Objekten bis zu Designmöbeln der gehobenen Klasse findet sich für jeden Geschmack und für jedes Budget das Richtige.

Individuelle Beratung

Die Teammitglieder des Wohncenters Muoser verstehen sich nicht als Möbelverkäufer im herkömmlichen Sinn, sondern vielmehr als kompetente Wohn-, Farb- und Einrichtungsberater. Im Vordergrund steht der persönliche Kontakt zu Kundinnen und Kunden: Durch das Kennenlernen von Vorlieben und Bedürfnissen wird eine auf den einzelnen Kunden zugeschnittene individuelle Beratung erst möglich. Zu dieser Kundennähe tragen auch die regelmässig stattfindenden Kundenanlässe bei, die sich jeweils einem ganz bestimmten Aspekt der Wohnkultur widmen. Ein Kundenkreis, der sich übrigens sehr vielfältig zusammensetzt: Urnerinnen und Urner genauso wie Personen, die von ausserhalb Uris nach Schattdorf reisen. Junge Paare und Familien ebenso wie Kundinnen und Kunden im etwas fortgeschrittenen Alter. Natürlich ist die Dienstleistungspalette mit der persönlichen Beratung nicht abgeschlossen. Die Möbel – egal ob Einzelstücke oder ganze Zimmer- und Wohnungseinrichtungen – werden selbstverständlich als unentgeltliche Serviceleistung geliefert und montiert.

Innovationen und Wohntrends werden gezeigt

Das Aufzeigen neuester Trends in der Wohnungsgestaltung gehört seit vielen Jahren zur Philosophie des Urner Einrichtungsspezialisten. Die kreative Firma beschränkt sich hierbei nicht nur auf das Übernehmen von Wohntrends, sondern zeichnet sich dank Innovationsgeist und jahrelanger Erfahrung selbst aktiv als Gestalter von neuen Wohntrends aus. Gewicht wird dazu auf Einrichtungslösungen gelegt, die zwar trendig sind, aber nicht nach einem Jahr bereits wieder zum alten Eisen gehören. Ganz im Gegenteil: Klassisch-moderne Wohnungsgestaltungen, die Bestand über mehrere Jahre haben, stehen beim Wohncenter Muoser im Vordergrund. Ein spezielles Augenmerk wird zusätzlich der Wohnungsbeleuchtung geschenkt. Ein gezieltes Lichtdesign als Quelle gediegener und warmer Wohnatmosphäre.

In den Räumlichkeiten des Geschäfts werden deshalb ganzheitliche, fixfertige Wohndesigns gezeigt, die dem Besucher eine 1-zu-1-Ansicht der kompletten Wohnungseinrichtung bezüglich Design, Licht, Farben und Raumgestaltung ermöglichen. Dabei sollen Emotionen wie Freude und Begeisterung geweckt und



Jost Muoser

Kaufmann und Wohnberater, Flüelen.
Inhaber und Geschäftsführer Wohncenter Muoser seit 1991.



dem Stellenwert des Wohnens zu neuer Blüte verholfen werden: Die Wohnung als Oase der Ruhe und Erholung.

Breites Angebot für alle Wohnbereiche

Im Wohncenter Muoser lassen sich Wohnträume in allen Wohnbereichen erfüllen: Vom Schlafbereich über das Arbeits- sowie Kinder- und Jugendzimmer bis zum Wohn- und Esszimmer. Dazu stehen Möbelstücke und Wohnaccessoires diverser Hersteller und Anbieter in den Schattdorfer Ausstellungsräumlichkeiten. Dank namhaften Kollektionen von Team by Wellis, Rolf Benz, Kettner, Silenia, Arketipo, Jori und Leolux sowie vielen weiteren Anbietern zeigt sich das Angebot des Wohncenters Muoser enorm vielseitig. Ein weiterer wichtiger Eckpfeiler in der jahrzehntelangen Erfolgsgeschichte des Unternehmens.

Traditionsreiches Urner Unternehmen

Das im Jahr 1919 von Anton Muoser als kleine Werkstätte für Sattler- und Polsterarbeiten gegründete Unternehmen blickt auf eine lange und erfolgreiche Firmengeschichte zurück. Nachdem die Firma an verschiedenen Orten in Altdorf domiziliert war, wurde der Geschäftssitz 1974 an die Gotthardstrasse 85 in Schattdorf verlegt, wo ein grosszügiger Neubau mit Ausstellungsräumen, Werkstätten, Büros, Lagerräumen, Verladerampe und Autoeinstellhalle erstellt wurde.

Die Verbundenheit des Unternehmens mit dem Standort Uri zeigt sich nicht zuletzt in langjährigen Sponsoringengagements der Firma Wohncenter Muoser. So ist das Schattdorfer Unternehmen seit vielen Jahren als Hauptsponsor der ersten Mannschaften des Fussballclubs Schattdorf und der Handballer des KTV Altdorf aktiv.



Adresse

Wohncenter Muoser
Gotthardstrasse 85, 6467 Schattdorf
Telefon 041 870 50 40, Telefax 041 870 50 18
www.muoser.ch
E-Mail: info@muoser.ch

Hundert Jahre Kollegium Karl Borromäus

Die Kantonale Mittelschule Uri, Kollegium Karl Borromäus wird im Herbst 2006 hundertjährig. Sie blickt auf eine bewegte Geschichte zurück.

Ab dem 16. Jahrhundert wurden die ausschliesslich männlichen Jugendlichen in so genannten Lateinschulen auf kirchliche und öffentliche Ämter vorbereitet. Im Zentrum stand die Lektüre von lateinischen, griechischen und hebräischen Texten. Naturwissenschaften und Mathematik spielten eine untergeordnete Rolle. Das Konzil von Trient (1545–1563) trug wesentlich bei zur Verbesserung der Priesterausbildung und damit auch der Lateinschulen. Karl Borromäus (1538–1584) reiste 1570 gleichsam als «erster Schulinspektor» im Auftrag des Papstes auch in die Innerschweiz.

Das «Kollegi» feiert

Aus Anlass ihres hundertjährigen Bestehens organisiert die Kantonale Mittelschule Uri diverse Feierlichkeiten. Bereits sind einige davon, wie das Kollegitheater «Der gute Mensch von Sezuan» und das Jubiläumskonzert von Chor, Orchester und Kollegimusik, über die Bühne gegangen. Seit November 2005 und noch bis im November 2006 erhält die Öffentlichkeit in der Aktion «offene Schule» die Möglichkeit, verschiedene Inhalte des Unterrichts aktiv mitzuerleben. Weitere Aktivitäten sind noch ausstehend: So beispielsweise ein zweitägiges Jubiläumsfest im Areal des «Kollegis» am 23./24. Juni 2006 sowie der offizielle Festakt in der Kollegikapelle mit der Präsentation der Festschrift «Geschichte und Geschichten der Kantonalen Mittelschule» vom 4. November 2006.

Die Bundesverfassung von 1848 ebnete den Weg für eine Kantonsschule: «Die Kantonsschul-Anstalt besteht vorzüglich aus zwei Abteilungen: dem Gymnasium (Dauer 6 Jahre), welches zur Vorbildung für wissenschaftliches Berufsstudium und der Realschule (Dauer 4 Jahre), welche zur allgemeinen Vorbildung der Jugend fürs Geschäftsleben, für Handel, Industrie und Gewerbe bestimmt ist» (Text der Eröffnungsankündigung vom 22. Juli 1852).

Von der Kantonsschule zur «Aktiengesellschaft Collegium Carl Borromäus»

Die Verordnung für die eidgenössischen Medizinalprüfungen vom 2. Juli 1880 begründete auch die Einführung eines schweizerisch anerkannten Maturitätszeugnisses. Um dieses Zeugnis ausstellen zu können, sah sich die Kantonsschule vor kaum lösbare personelle und finanzielle Probleme gestellt. Das veranlasste Landammann Gustav Muheim und den bischöflichen Kommissar Josef Gisler zur Idee der Gründung des heutigen Kollegiums. Nach heftigen parteipolitischen Auseinandersetzungen stimmte die Landsgemeinde am 4. Mai 1902 der Errichtung des Kollegiums zu. Für die Führung konnten die Patres von Mariastein gewonnen werden. 1903 konstituierte sich die «Aktiengesellschaft zum Betriebe des Kollegiums Karl Borromäus von Uri in Altdorf». Die Rechtsverhältnisse waren klar abgegrenzt: Die Liegenschaft mit allen Gebäuden gehörte dem Kanton, das Betriebsvermögen mit der Schule des Kollegiums der AG. Der Verwaltungsrat war die zuständige Schulbehörde und das Rektorat war verantwortlich für die wissenschaftliche und schultechnische Leitung. Die Oberaufsicht lag beim Erziehungsrat.

Vom Kollegium Karl Borromäus zur Kantonalen Mittelschule Uri

Das erste Schuljahr des Kollegiums Karl Borromäus begann am 8. Oktober 1906. Im Juli 1916 stellten sich neun Kandidaten der erstmaligen Maturitätsprüfung. Die Bildungsschwerpunkte waren über Jahre hinweg durch Griechisch und Latein geprägt: Erst 1944 wurde Englisch und 1970 der lateinlose naturwissenschaftliche Typus eingeführt. Die «DAG» spielte bei der Einführung dieses Typus sowohl ideell als auch finanziell eine sehr bedeutende Rolle.

Auf das Schuljahr 1978/79 erfolgte die Kantonalisierung der Mittelschule Uri. 1981 zogen sich die Benediktiner-Patres nach Mariastein zurück und das Rektorat wurde erstmals von einer weltlichen Lehrkraft besetzt. Die Eröffnung der Handelsmittelschule 1982, die Fusion von Seminar und Mittelschule 1985, die Schliessung des Internats Sankt Josef 1995 und die letzte Matura nach alter Ma-

Josef Arnold

Dr. phil., Schattdorf.
Rektor der Kantonalen Mittelschule Uri seit 1986.





turitätsverordnung im Juni 2002 sind einige äusserere Fakten der Schulentwicklung.

Von der MAV zum MAR

1995 trat die neue Verordnung über die Anerkennung der gymnasialen Maturitätsausweise in Kraft. Das bisherige System mit den fünf Typen A (mit Schwerpunkt Latein, Griechisch), B (Latein, Englisch), C (Englisch, Naturwissenschaften), D (moderne Fremdsprachen) und E (Wirtschaft) wurde durch ein erweitertes Wahlfachsystem ersetzt. Dieses besteht aus obligatorischen Grundlagenfächern, einem frei wählbaren Schwerpunktfach sowie einem Ergänzungsfach. Beim Angebot der Wahlfächer liess man den Schulen einen grossen Spielraum. Die wichtigste Neuerung war die Einführung der Maturaarbeit: Die Studierenden erstellen allein oder in einer Gruppe eine schriftliche Arbeit und präsentieren diese.

Schule in Bewegung – bewegende Schule

Ehemalige und andere Besucher unserer Schule staunen bei ihren Besuchen nicht nur über die äusseren Veränderungen wie etwa die moderne Unterrichtstechnologie, sondern auch über die inneren. Erwähnt seien etwa: Die regelmässigen Schüler- und Lehrerqualifikationsgespräche, die Optimierung und Intensivierung des eigenständigen Lernens, das auf mediativen Elementen beruhende Konfliktmanagement der Schulleitung, die Zusammenarbeit der Fachschaften mit dem Ziel der Standardisierung der Lehrpläne durch Vergleichsarbeiten, die Einführung von Sprachpraktika und die systematische Umsetzung des Leitbilds mit Hilfe der schulinternen Fortbildung. Die Wirkungen dieser internen, permanenten Arbeit an einem guten Schulklima zeigen sich in kulturellen Ereignissen wie Theater, Konzerte und nicht zuletzt an der Zunahme der Schüleraktivitäten. So hat etwa die Rusana die Projekte Suchtprophylaxe und Maturainformationstage lanciert und erfolgreich durchgeführt. Es sind Musikformationen entstanden von Ländler- bis zu Jazzgruppen. Es werden LAN-Sessions, Sportnights, Klassenfeste, Tanzkurse durchgeführt und Maturafilme präsentiert. Und eine neu konzipierte Schulzeitschrift «kollegi» ist im Mai erschienen.

Adresse

Kollegium Karl Borromäus
Kantonale Mittelschule Uri
Gotthardstrasse 59, 6460 Altdorf
Telefon 041 870 22 42, Telefax 041 870 01 06
www.k6-uri.ch, E-Mail: mailk6@ur.ch





Ausstellungen

Nebst der ständigen Ausstellung ist während des Sommers auch die Sonderausstellung «Der Berg ruft» anlässlich des 125-Jahr-Jubiläums der SAC-Sektion Gotthard zu sehen. Das Historische Museum darf dieses Jahr zudem sein 100-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wird auch an jene Institutionen erinnert, die 1906 gegründet wurden: das Tram, das Kollegium und das Staatsarchiv sowie der Jägerverein und der Feuerwehrverband Uri. Die Ausstellungen sind vom 3. Juni 2006 bis 15. Oktober 2006, von Mittwoch bis Sonntag, 10 bis 11.30, 13.30 bis 17 Uhr, geöffnet. Gruppen auf Anmeldung: Telefon 041 870 19 06.

Hundert Jahre

Historisches Museum Uri

Obwohl das Historische Museum Uri als Kantonalmuseum betrachtet werden kann, ist es nicht im Besitz des Kantons Uri oder einer Stiftung. Es gehört dem Historischen Verein Uri und wird von ihm betrieben.

Um 1900 karrten gewissenlose Händler das Land Uri kreuz und quer nach Antiquitäten ab, kauften wertvollste Kulturgüter für lächerliche Beträge zusammen und führten diese aus dem Kanton. Der Staat konnte gegen diesen Ausverkauf der Heimat nichts unternehmen. Private Initiative war gefragt.

Als 1892 der «Verein für Geschichte und Altertümer von Uri» gegründet wurde, konnte er von der Gemeinnützigen Gesellschaft Uri eine bescheidene Sammlung historischer Gegenstände übernehmen. Eine der ersten Vereinsaufgaben war es, hierfür einen geeigneten Ausstellungsraum zu finden. Weiter setzte man sich zum Ziel, wertvolle Objekte zu retten.

Bürglen stellte dem Verein den Meierturm am Dorfeingang unentgeltlich zur Verfügung, und die bereits recht ansehnliche Sammlung wurde darin recht und schlecht untergebracht, um nicht zu sagen aufgetürmt. Bald nach dem Einzug zeigte sich, dass der Raum für Museumszwecke denkbar ungeeignet war. Man sah sich erfolglos nach anderen möglichen Orten um und beschloss schliesslich 1896, einen Museumsneubau zu errichten.

Der Weg zum eigenen Haus

Verschiedene Standorte wurden damals diskutiert. Schliesslich einigte man sich auf den heutigen Ort an der Gotthardstrasse. Man liess sich von drei Architekten fünf Projektvorschläge ausarbeiten. Einmal wurden die vorgeschlagenen Bauten als zu wenig «antik und dekorativ» empfunden. Ein anderes Projekt scheiterte an den zu hohen Kosten. Für weitere Vorschläge

fand man zwar anerkennende Worte, doch das Vorgeschlagene wusste nicht zu begeistern. Erst das sechste Projekt des renommierten Luzerner Architekten Wilhelm Hanauer-Jauch (1854–1930) stiess 1904 auf die vorbehaltlose Zustimmung des Vorstands. Im Mai 1905 konnte mit dem Bau begonnen werden. Im Laufe eines Jahres stand dieser bereits vollendet da und wurde am 11. Juli 1906 eingeweiht. Das Ziel war nach 13 Jahren erreicht. Ständerat Gustav Muheim, der Gründer des Historischen Vereins, gab seiner Freude Ausdruck: «Das Historische Museum ist vollendet. Freudig ziehen die Vereinsgenossen in ihren vortrefflich gelungenen Tempel der heimatlichen Geschichte ein.»

Kulturgüter von europäischer Bedeutung

Das Museum wurde zweimal und 1998/2000 gesamthaft restauriert und erweitert. Die ständige Ausstellung wurde von Karl Iten neu konzipiert und fand über die Kantonsgrenzen Anerkennung. Im Historischen Museum wird wertvolles Kulturgut zum Teil von europäischer Bedeutung ausgestellt. So ist das Fastentuchfragment das älteste im ganzen Alpenraum, und der Pestsarg von Spiringen ist der älteste noch erhaltene Mehrfachbestattungssarg in ganz Europa. Auch das Alemannengrab aus der Pfarrkirche Altdorf ist die südlichste alemannische Grabfundstelle.

Etwas Bleibendes schaffen

Der Historische Verein wurde durch den Umbau finanziell hart gefordert. Es besteht heute noch eine Bauschuld von 348 000 Franken. Diese Schuldentilgung macht denn auch fast die Hälfte der jährlichen öffentlichen Beiträge aus. Daneben hat der Historische Verein Uri den Betrieb und den Unterhalt zu gewährleisten. Der Vorstand ist bemüht, in diesem finanziell engen Rahmen das Museum und die Ausstellung attraktiv zu gestalten. Konservator Rolf Gisler-Jauch steht ein 10-Prozent-Pensum zur Verfügung. Es steht also wie bei Museumspädagoge Stefan Gisler die Ehrenamtlichkeit im Vordergrund. Auch mit diesen bescheidenen Möglichkeiten wird jährlich mindestens eine Sonderausstellung realisiert. Die Gestaltung der Aussenanlage des Museum musste bei der letzten Restaurierung und Erweiterung aus finanziellen Gründen gestrichen werden. Das Resultat ist ein öder Kiesplatz. Aus Anlass des 100-Jahr-Jubiläums hat der Vorstand deshalb die Neugestaltung der Aussenanlage zu seinem Jubiläumsprojekt erkoren.

Webtipps:

www.hvu.ch
www.museen-uri.ch



Adresse

Historisches Museum Uri
 Gotthardstrasse 18
 6460 Altdorf
 Telefon 041 870 19 06
 E-Mail: phideau@bluewin.ch



Urner Wanderkarten im neuen Gewand

Die im Jahr 2002 vom Kanton Uri lancierten Urner Wanderkarten sind ein grosser Erfolg. Davon wurden bis heute mehr als 22000 Exemplare verkauft. Mittlerweile sind nur noch wenige Exemplare erhältlich. Im August kommt daher eine zweite, komplett überarbeitete Auflage in den Handel.

Mit dem kantonalen Fuss- und Wanderweggesetz von 1999 erhielt der Kanton Uri den gesetzlichen Auftrag für die Erstellung und den Druck der Urner Wanderkarten. Für die zuständige kantonale Wanderwegfachstelle war klar, dass nur qualitativ hoch stehende Karten mit einem hervorragenden Kartenbild in Frage kommen würden. Nebst den Urner Wanderkarten war damals auch die 1991 erschienene Wanderkarte Gotthard im Massstab 1:50 000 längst

vergriffen. Für die Fachstelle Wanderwege ein Grund mehr, ein neues Konzept zu prüfen. Die Idee, den Kanton Uri in die vier Wandergebiete Urner See, Schächental, Maderanertal und Gotthard zu unterteilen und ein Kartenset auf den Markt zu bringen, entstand. Zusätzlich sollten die Rückseiten nicht wie bei vielen anderen Produkten leer bleiben oder mit Wanderrouten beschrieben, sondern mit interessanten touristischen und allgemeinen Informationen bedruckt werden. Dank der Unterstützung von Sponsoren konnte schliesslich ein innovatives Produkt mit einem hervorragenden Preis-Leistungs-Verhältnis auf den Markt gebracht werden. 2002 erschienen die vier «Urner Wanderkarten mit Bike-Infos» im Massstab 1:25 000 in einer Auflage von 24 000 Exemplaren und erzielten reissenden Absatz.

Webtipps

www.ur.ch
www.urnerwanderwege.ch
www.top-of-uri.ch
www.fischerei-uri.ch



Paul Walker

Projektleiter Urner Wander- und Bikekarten.
Leiter Fachstelle Wanderwege.



Mehr Infos für Biker...

Mittlerweile sind von der ersten Auflage nur noch wenige Karten erhältlich. Zudem entsprechen die kartografischen Angaben und das Wanderwegnetz nicht mehr dem neusten Stand. Eine überarbeitete, aktualisierte Neuauflage der Urner Wanderkarten hat sich deshalb aufgedrängt. «Am Grundkonzept der Wanderkarten wird nicht gerüttelt, hat sich dieses doch bestens bewährt», sagt Paul Walker von der Fachstelle Wanderwege beim kantonalen Amt für Raumplanung. Eine Aufwertung erhält hingegen der Bereich Mountainbike. Das beschriebene Bike-Netz umfasst neu 34 Routen mit mehr als 400 Kilometern. Ausserdem wird das Routenkonzept von «Schweiz Mobil» in die Neuauflage mit einbezogen und in den Karten entsprechend bezeichnet.

...und Fischer

Die zweite Auflage der Karten kommt auch optisch verändert daher, damit diese auf den ersten Blick als Neuauflage erkennbar ist. Die Titelblätter sind komplett neu gestaltet, und auch die Kartenrückseiten werden einige Veränderungen erfahren. So ist geplant, dem Thema Fischerei neu auf allen Kartenrückseiten angemessenen Platz einzuräumen. Neben allgemeinen Angaben zur Fischerei sollen die vielfältigen Urner Fischgewässer kurz beschrieben werden. Umfangreicher werden auch die Informationen zur Urner Luftseilbahn-Landschaft.

Die in einer Auflage von insgesamt 20 000 Exemplaren neu erscheinenden «Urner Wander- und Bikekarten» sind ab Freitag, 25. August 2006 an diversen Verkaufsstellen oder direkt bei der für den Vertrieb zuständigen Gamma Druck + Verlag AG erhältlich. Am 24. August 2006 werden die vier neuen Kartenblätter anlässlich einer Vernissage der Öffentlichkeit präsentiert.

50 Jahre Schul- und Wanderkarten

Lange bevor die erste Wanderkarte auf den Markt kam, liess der Regierungsrat des Kantons Uri 1953 die erste Schulkarte im Massstab 1:100 000 anfertigen. Als der Bestand dieser Karte Anfang der 70er-Jahre aufgebraucht war, gab der Regierungsrat 1971 eine neue Schulkarte in Auftrag, diesmal im Massstab 1:50 000. Im Bestreben, eine Reduktion des Stückpreises durch eine Verdoppelung der Auflage zu erreichen, schlug der Regierungsrat vor, in Zusammenarbeit mit der damaligen Interessengemeinschaft Urner Wanderwege gleichzeitig eine Wanderkarte herauszugeben. Das Vorhaben wurde umgesetzt. Die Schulkarte und die erste Urner Wanderkarte erschienen 1971 in einer Auflage von je 6000 Exemplaren. Diese erste Urner Wanderkarte wurde in den folgenden Jahren mehrmals in kleineren Auflagen nachgedruckt. Als Herausgeber zeichnete jeweils die Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege verantwortlich. 1990 erschien eine überarbeitete Version, wiederum von der Arbeitsgemeinschaft Urner Wanderwege initiiert. Diese Ausgabe galt ab 1991 während rund zehn Jahren auch als offizieller Wanderwegplan für den Kanton Uri. Im gleichen Jahr brachten die Verkehrsvereine Andermatt, Sedrun, Disentis und Ente Turistico Leventina die Wanderkarte Gotthard im Massstab 1:50 000 auf den Markt, und schliesslich erschien 1994 eine weitere Karte der Urner Wanderwege im Massstab 1:60 000.



Vertrieb

Gamma Druck + Verlag AG, Medien-Atelier
Höfligasse 3, CH-6460 Altdorf
Telefon 041 874 21 50, Fax 041 874 21 51
www.gammadruck.ch
E-Mail: info@gammadruck.ch





SPORT

Morgens Banker – nachmittags Radcrack

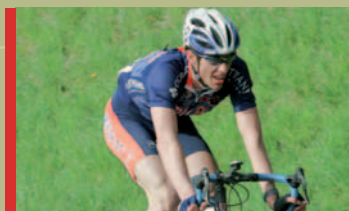
Alain Lauener gehört zu den erfolgreichsten Nachwuchs-Radrennfahrern der Schweiz. Der noch nicht 20-jährige Bürgler verbuchte bereits als Junior rund 70 Siege. Dank weiteren Topresultaten gelang dem endschnellen Allrounder schon im ersten Amateurjahr der Sprung in die Elitekategorie. Mit Talent, Willen und viel Unterstützung durch Sponsoren will der Radsportler in nächster Zeit zwei grosse Ziele erreichen.

Ihr Vater führte einst ein Velofachgeschäft und auch ihr Bruder war ein ausgezeichneter Nachwuchs-Radsportler. Sind Sie quasi mit dem Rennrad zur Welt gekommen?

Alain Lauener: Es ist richtig, dass der Radsport in unserer Familie stets eine zentrale Rolle spielte. Trotzdem wurde ich nicht zum Radfahren «gezwungen». Früher betrieb ich einige Jahre Karate, wo ich es bis zum schwarzen Gürtel brachte. Über meinen Bruder, der fünf Jahre älter ist, kam ich dann zum Velofahren und durfte auch von Beginn weg auf die Unterstützung meiner Eltern zählen. Die Sportart begeisterte mich von Anfang an. Als Zwölfjähriger fuhr ich mein erstes Rennen, und bereits beim zweiten, einem nationalen Anlass, stand ich zuoberst auf dem Podest.

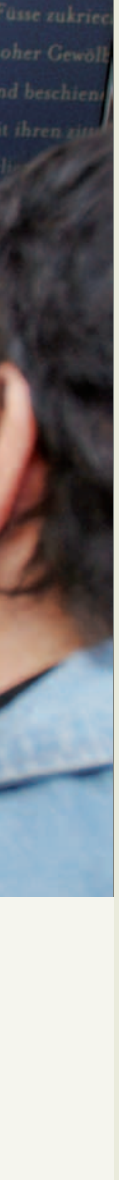
Wo liegt für Sie die Faszination des Radrennsports?

Alain Lauener: In erster Linie ist es der Spass am sportlichen Vergleich mit Gleichgesinnten. Aber auch das Ausloten der physischen Grenzen gehört dazu. Nicht umsonst gilt der Radrennsport als eine der härtesten Sportdisziplinen. Weiter



Alain Lauener

Radrennfahrer und Bankangestellter, Bürglen.
Junioren-Schweizer-Meister Bahn 2003 und 2004,
3. Platz Junioren Bahn-EM im Scratch 2004,
3-facher Medaillengewinner Bahn-SM Elite 2005.



fasziniert mich die Vielseitigkeit des Radfahrens: Tempo bolzen auf Flachetappen, Kräfte zehrende Bergstrecken, Sprintankünfte, aber auch auf der Bahn zu fahren. Und nicht zuletzt ist es der «Return on Invest»: Ohne Radsportrennen wäre ich nie so weit in der Welt herumgekommen.

Sie sind auf der Strasse und auf der Bahn gleichermaßen erfolgreich. Wo wollen Sie zukünftig Ihre Prioritäten setzen?

Alain Lauener: Grundsätzlich sehe ich mich als Strassenfahrer. Ich habe mir auch zum Ziel gesetzt, in den nächsten ein bis zwei Jahren einen Profivertrag für ein Strassenteam zu ergattern. Die Priorität liegt also beim Strassenradsport. Auf der Bahn bestreite ich eigentlich nur wenige Rennen. Das sind vor allem Grossanlässe wie internationale Meisterschaften und natürlich die notwendigen Qualifikationsrennen. Hinzu kommt im Winter jeweils noch das eine oder andere Sechstagerennen.

Womit wir bei den Zielen angelangt wären. Verraten Sie uns etwas über Ihre aktuelle Strategie?

Alain Lauener: Wie bereits erwähnt, möchte ich mich in absehbarer Zeit in einem Profi-Strassenteam weiterentwickeln. Dann richtet sich mein Fokus natürlich auf die Olympischen Sommerspiele 2008 in Peking. Als aktuelles Mitglied des Sichtungskaders habe ich reelle Chancen, in Peking an der Seite von Franco Marvulli in der Bahndisziplin Madison zu starten. Für diese Saison habe ich mir ebenfalls diverse Ziele gesetzt: Ich möchte mich für die Strassen-Europameisterschaften in Belgien und die Weltmeisterschaften auf der Strasse im österreichischen Salzburg qualifizieren. Bei den Bahn-Europameisterschaften, die dieses Jahr in Athen stattfinden, soll im «Scratch» eine Medaille he-

rausschauen. Und auch bei den nationalen Titelkämpfen möchte ich auf Strasse und Bahn je einen Podestplatz erreichen.

Welche Rolle spielt die Unterstützung von Verband, Mannschaft und privaten Sponsoren bei der Erreichung dieser Ziele?

Alain Lauener: Eine nicht zu unterschätzende. Im Tessiner Team FIDIBC – nach Phonak das zweitbeste in der Schweiz – finde ich optimale Bedingungen bezüglich Betreuung, Trainingsmöglichkeiten und Materialsupport vor. Zudem verfügt FIDIBC über gute Kontakte zu italienischen Profimannschaften. Bei Swiss Cycling, dem nationalen Verband der Radfahrer, profitiere ich als Nationalkadermitglied U23 vor allem bei Aufgeboten für internationale Rennen. Bei diesen Anlässen bietet sich jeweils die Möglichkeit, ins Blickfeld der anwesenden Profiteams zu kommen und sich somit für einen Berufsvertrag zu empfehlen.

Sehr wichtig ist natürlich auch die Unterstützung von meiner Familie, ohne die ich es nie so weit gebracht hätte, sowie die Unterstützung von privaten Sponsoren. Seit mehreren Jahren werde ich von der Urner Kantonalbank unterstützt. Mit dem 50-Prozent-Arbeitspensum, das mir die Bank nach meinem letztjährigen Maturaabschluss anbot, ermöglicht sie mir optimale Rahmenbedingungen, um mich sportlich stetig zu verbessern – mit der Sicherheit einer geregelten Arbeitsstelle im Rücken. Dankbar bin ich auch für ihr grossartiges Entgegenkommen bei den oftmals sehr kurzfristigen Aufgeboten für Auslandsinsätze. Ich sehe mich aktuell also in einer komfortablen Ausgangslage, um mich kontinuierlich zu steigern und meine gesteckten Ziele zu erreichen.



Theres Semadeni-Pepe

Leiterin Werbung/PR Urner Kantonalbank, Brunnen.
«Die Urner Kantonalbank unterstützt hoffnungsvolle junge Sporttalente. Sie sollen die Möglichkeit erhalten, sich international durchzusetzen.»

Webtipps

www.urkb.ch
www.teamfidibc.com
www.swiss-cycling.ch

Plattform für Urner Kunst

Alljährlich vergibt die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth Förderpreise an Urner Kunstschaffende. Prämierung und Ausstellung der eingereichten Arbeiten finden jeweils anlässlich der Urner Jahresausstellungen statt, die seit 2005 im Haus für Kunst Uri beheimatet sind.

Das Kuratorium der Stiftung

Insgesamt besteht das Kuratorium aus neun Mitgliedern. Davon werden vier vom Kanton gewählt und weitere fünf vom Kunstverein Uri. Das Präsidium wird vom Kunstverein Uri bestimmt, während das Amt des Vizepräsidenten stets der amtierende Vorsteher des Erziehungsdepartements übernimmt.

- **Marianne Kuster**
Kunstschaffende, Schattdorf, Präsidentin
- **Josef Arnold**
Regierungsrat, Seedorf, Vizepräsident
- **Dr. Urs Bugmann**
Kulturredaktor, Luzern
- **Lucia Coray-Levy**
Künstlerin/Kuratorin, Wollerau
- **Urban Frye**
Musiker/Kulturredaktor, Luzern
- **Peter Killer**
Kunsthistoriker, Olten
- **Catherine Lienert**
Künstlerin/Dozentin HGK Zürich, Zürich
- **Franz-Xaver Nager**
Dozent Musikhochschule Luzern, Altdorf
- **Peter Stohler**
Kunstwissenschaftler und Publizist, Zürich



Seit 2005 finden die Urner Jahresausstellungen im HAUS FÜR KUNST URI statt. Wie wurde der Ortswechsel vom theater(uri) zum Kunsthaus aufgenommen?

Marianne Kuster: Die Kunstschaffenden waren über diesen Wechsel sehr erfreut, da jetzt wesentlich mehr Raum zur Verfügung steht und die Bedingungen im Kunsthaus optimal sind.

Wen fördert die Kulturstiftung Heinrich Danioth?

Marianne Kuster: Die Stiftung fördert Urner Kunstschaffende, die in Uri wohnen oder in Uri Heimatrecht besitzen und eine künstlerische Ausbildung vorweisen können. Sie vergibt jedes Jahr Förderpreise für bildende und angewandte Kunst, Neue Medien, Fotografie, Film, Musik, Literatur, Theater, Tanz und Architektur. In diesem Jahr wurden insgesamt CHF 22 000.– vergeben, aufgeteilt in einen Hauptförderpreis von CHF 10 000.– für die Musikerin Simone Zraggen (Flüelen) sowie drei weitere Förderpreise von je CHF 4000.–. Diese gingen an die Videokünstlerin Judith Albert (Zürich), den Journalisten und Fotografen Angel Sanchez (Altdorf) sowie an den Regisseur und Musiker Benno Muheim (Zürich). Zudem hat die Stiftung der Unterschächener Künstlerin Beatrice Maritz einen viermonatigen Aufenthalt in Berlin ermöglicht.

Woher stammen die Fördermittel?

Marianne Kuster: Der Grossteil der Mittel stammt vom Kanton Uri. Die Dätwyler-Stiftung beteiligt sich jedes Jahr mit einem grosszügigen Beitrag, und auch der Kunstverein Uri übernimmt einen kleinen Anteil.

Welche Themen findet man in der Kunstszene Uri?

Marianne Kuster: Da wir ja global vernetzt sind, ist das Themenspektrum breit. Allerdings gibt es hier einige Kunstschaffende, die sich ganz besonders für die Veränderungen im Kanton Uri interessieren. So ist die immer mehr zurückgedrängte Natur oft ein Thema, der zunehmende Verkehr oder die Auswirkungen des Neat-Tunnelbaus. Dies ist bei Angel Sanchez der Fall, der in seinem Buch «Rynächt – Abschied vom Nordportal» Menschen zeigt, die ihre Häuser verlassen mussten, um dem Neat-Zufahrtsweg Platz zu machen.

Die Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth wurde 1981 gegründet und hat 1982 erstmals Preise verliehen. Was geschieht im Jubiläumsjahr 2007?

Marianne Kuster: Das 25-jährige Bestehen der Stiftung werden wir gebührend feiern. Im Jahr 2007 wird die Ausstellung erstmals Ende Jahr stattfinden, von Mitte Dezember bis Anfang Januar 2008.

Interview von Peter Stohler



Marianne Kuster

Kunstschaffende, lebt und arbeitet in Schattdorf. Seit 2001 ist sie Präsidentin der Kunst- und Kulturstiftung Heinrich Danioth. Diese Stiftung vergibt jedes Jahr Förderpreise für bildende und angewandte Kunst, Neue Medien, Fotografie, Film, Musik, Literatur, Theater, Tanz und Architektur.

Adresse

Haus für Kunst Uri
Herrengasse 2, CH-6460 Altdorf
Telefon 041 870 29 29
www.museen-uri.ch
www.digitalerdachstock.ch

Wichtige Termine

aus Wirtschaft, Sport und Kultur 2006*

Datum	Event	Ort
03.06. – 15.10.	Der Berg ruft – 125 Jahre SAC Sektion Gotthard	Hist. Museum Uri
06.06.	Erscheinung Nachhaltigkeitsbericht Urner Kantonalbank	Altdorf
14.06. – 01.07.	Freilichttheater «Dr Tunsch»	Altdorf
28.06.	Besuch des Kantons Uri durch die «economiesuisse»	
23.06. – 24.06.	Kollegifest – 100-Jahr-Jubiläum	Altdorf
08.07. – 24.09.	Ausstellung «Reiz & Risiko/Risk & Allure»	Haus für Kunst Uri
28.07. – 29.07.	Openair Tells Bells	Flüelen
07.08.	Äplerwunschkonzert	Urnerboden
03.08.	Donnschtig-Jass (übertragen von SF-DRS)	Attinghausen/Schattdorf
11.08. – 13.08.	Openair-Kino	Unterlehn, Altdorf
12.08.	Alpenbrevet	Andermatt
26.08. – 27.08.	Jodlerchörli Stäfa	Andermatt
27.08.	Prolog Klausenrennen Memorial	Altdorf
29.08.	Erscheinung Halbjahresbericht Dätwyler Holding AG	
07.09.	Golfturnier	Realp
10.09. – 24.09.	Operette «Im Weissen Rössli»	theater(uri), Altdorf
16.09. – 17.09.	Urner Winzerfest	Altdorf
21.09. – 24.09.	4. Internationales Klausenrennen Memorial	Klausenpass
27.09. – 01.10.	Urner Gewerbe- und Erlebnismesse «URI 06»	Eyschachen, Altdorf
06.10. – 08.10.	Haldi Top Challenge	Schattdorf
14.10.	Nordic-Walking-Event	Hospental
28.10.	Museumsfest «100 Jahre Historisches Museum Uri»	Hist. Museum Uri
21.10. – 17.12.	Ausstellung «performance in progress»	Haus für Kunst Uri
Okt./Nov.	Event «Industriepark Schächenwald»	Altdorf
03.11.	Workshop Urner Botschafter	
04.11.	Festakt 100 Jahre Kollegi Altdorf	Altdorf
08.11.	Rütli-schiessen	Seelisberg
16.11.	Budgetversammlung Gemeinde Altdorf	theater(uri), Altdorf
14.11. – 17.11.	Swisstech Basel (mit Teilnahme von RUAG)	Basel
18.11.	Gospel-Night	Andermatt
22.11.	Gemeindeversammlung Silenen	Amsteg
27.11.	Schattdorfer Dorfgemeindeversammlung	Gräwimatt, Schattdorf
30.11.	Korporationsbürgerversammlung Altdorf	Pflegeheim Rosenberg

* Terminänderungen vorbehalten



Prolog Klausenrennen Memorial 2006

Am Sonntag, 27. August, präsentieren sich in Altdorf rund 250 Oldtimer dem Publikum. Mit einer Fahrzeugausstellung, Demo-Fahrten von Rennwagen und Oldtimer-Taxifahrten fällt der Startschuss zum vier Wochen später stattfindenden 4. Internationalen Klausenrennen Memorial. Bereits am Vorabend steigt die Oldtimer-Party im Altdorfer «Winkel».

«Ich bin bereits gespannt auf die nächste Ausgabe!»

Es freut die Herausgeber von IMAGE, dass das Magazin mit jeder Ausgabe mehr Resonanz hervorruft. Die Rubrik «Feedback» gibt Ihnen einen Eindruck vom Echo, welches IMAGE erzeugt. Wir freuen uns über jede Zuschrift: info@baumannfryberg.ch oder Baumann & Fryberg AG, Gitschenstr. 9, Postfach, 6460 Altdorf.

Vielen Dank für die dritte Ausgabe von IMAGE, die ich heute im Briefkasten vorfand. Als in Zug ansässiger «Uri-Sympathisant» schätze ich diese informative Zeitschrift sehr. Und als «Mann vom Fach» ist mir auch wohl bewusst, wie viel Aufwand beziehungsweise Herzblut hinter einem so sorgfältig gemachten Magazin steckt. Kurz: Ich bin bereits gespannt auf die nächste Ausgabe!

*Dr. phil. Karl Kobelt
Leiter Marketing Äskulap-Klinik, Brunnen*

Zu IMAGE kann ich nur gratulieren: Dies ist eine wirklich tolle und professionelle Marketingkampagne nicht nur für Urnerinnen und Urner und Exilurnerinnen und -urner, sondern auch für potenzielle Neuzuzüger. Dabei denke ich an Private und an Firmen. Ich bin sicher, dass die Macher von IMAGE weitere, ebenso innovative Projekte zum Leben und Wirken erwecken könnten.

*Andy Feitknecht
Partner bei Accenture AG, Zürich*

Als Heimweh-Urner habe ich die dritte Ausgabe des Magazins IMAGE mit grossem Interesse gelesen. Eine spezielle Resonanz hat in mir der Beitrag von Rolf Gisler ausgelöst. Wie jedem Altdorfer ist auch mir der Katzenmusikmarsch fest im Gehirn eingekratzt; man hört ihn, sobald jemand davon spricht. Die Resonanz war diesmal so intensiv, dass ich – zum ersten Mal nach Jahrzehnten – mit einem weiteren Exilurner und unseren Frauen zum Auftakt der Fasnacht nach Altdorf gefahren bin.

*Martin Baumann, Esslingen
pensioniert, ehemaliger Chefredaktor der elektrotechnischen Fachzeitschrift
Bulletin SEV/VSE*

RÜCKBLICK

1906: Das Telefon erobert Uri

Das Telefon verbreitet sich in Uri sehr schnell. Im ganzen Kanton haben bereits 22 Dorfschaften und Weiler ein Telefonnetz mit insgesamt 148 Abonnenten. Dies ergibt einen Telefonanschluss auf 133 Einwohner. Der schweizerische Durchschnitt liegt allerdings bei 62 Einwohnern pro Anschluss. Altdorf hat 80 Abonnenten. Diese haben in diesem Jahr 34 861 Lokalgespräche und 31 354 Gespräche nach ausserhalb von Altdorf geführt.

1906: Eine Strassenbahn fährt zwischen Altdorf und Flüelen

Die Ingenieure Dominik und Wilhelm Epp erhalten 1904 vom Landrat die Baubewilligung und vom Bund die Konzession für den Betrieb einer Strassenbahn. Im November des folgenden Jahres konstituiert sich die Gesellschaft «Strassenbahn Altdorf-Flüelen». Nur neun Monate später kann der Betrieb am 25. August 1906 aufgenommen werden. Die Strecke führt vom Telldenkmal bis nach Flüelen. Die zweite geplante Linie vom Telldenkmal zum Bahnhof Altdorf wird nie realisiert.

Die verhältnismässig hohen Taxen betragen 30 Rappen für die einfache Fahrt und 50 Rappen retour. Der Trambetrieb beschäftigt zu Beginn acht Männer. Nach Ende des Zweiten Weltkriegs gehen die Frequenzen stark zurück. Am 20. Mai 1951 fährt das letzte Tram vor der Umstellung des Betriebs auf Autobusse.

Zusatzexemplare

Das Magazin IMAGE soll so breit wie möglich gestreut werden. Wenn auch Sie Exilurnerinnen und -urner kennen oder das Magazin Ihren auswärtigen Freunden zustellen möchten, können Sie beim Herausgeber kostenlos zusätzliche Exemplare bestellen: walker@baumannfryberg.ch oder Baumann & Fryberg AG, Forum 9, Postfach, 6460 Altdorf. Bei dieser Adresse dürfen Sie sich auch gerne melden, wenn Sie IMAGE ausserhalb des Kantons Uri regelmässig erhalten möchten.



FREILICHTSPIELE D'GOTTHARDBAHN

JULI UND AUGUST 2007 IN GÖSCHELEN

**Volksstück in drei Akten von Paul Steinmann
über den Bau und die Eröffnung des Gotthard-Eisenbahntunnels**

Freuen Sie sich schon heute auf ein einzigartiges Theaterspektakel vor der eindrücklichen Kulisse der Schöllenschlucht. Die Gotthard-Freilichtspiele «D'Gotthardbahn» zeigen in drei Episoden die Anstrengungen, die nötig waren, um die Vision eines Alpentunnels durch den Gotthard Wirklichkeit werden zu lassen und erzählen dabei wahre und wahrscheinliche Geschichten aus jener Zeit. **Mehr als 200 Darstellende** aus der Gotthardregion Uri, verstärkt mit Spielenden aus dem Tessin und einigen Berufsschauspielerinnen und -spielern, lebendige **Tiere, Maschinen** aus der Zeit des Tunnelbaus, **historischer Lokomotiven** und die legendäre fünfspännige **Postkutsche** garantieren grandioses multilinguales und multikantonales Volkstheater.



kultur forum
andermatt gotthard

www.gotthardkultur.ch

Weitere Infos zu den Gotthard-Freilichtspielen «D'Gotthardbahn» 2007 erhalten Sie unter der Internetseite www.gotthardbahn-theater.ch oder unter der Telefonnummer +41 (0)41 888 05 05.

ner

DAS URNER WOCHENBLATT
LOKALZEITUNG HAT ZUKUNFT

